

Volksbank Mittelhessen eG
Gießen

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis
zum 31. Dezember 2023

Volksbank Mittelhessen eG
Gießen

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis
zum 31. Dezember 2023

Jahresabschluss 2023

Volksbank Mittelhessen eG
35394 Gießen

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			81.776.772,95		73.651
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	249.417.457,83		249.417.457,83		60.178
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	331.194.230,78	(60.178) 0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			85.316.995,10		452.125
b) andere Forderungen			75.148.649,02	160.465.644,12	68.894
4. Forderungen an Kunden				7.576.900.473,12	7.278.185
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	3.109.463.359,80				(2.753.638)
Kommunalkredite	165.743.591,28				(178.284)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		138.733.173,08			9.637
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	138.733.173,08				(9.637)
bb) von anderen Emittenten		501.538.545,51	640.271.718,59		553.162
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	218.970.240,93				(150.502) 0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	640.271.718,59	0
Nennbetrag	0,00				(0) 0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.705.818.673,66	1.759.252
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			246.444.262,43		240.879
darunter:					
an Kreditinstituten	14.979.210,90				(15.123)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0) 0
an Wertpapierinstituten	0,00				(0) 0
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			228.069,00	246.672.331,43	385
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	79.550,00				(80) 0
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0) 0
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0) 0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				28.505.736,93	29.380
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0) 0
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0) 0
an Wertpapierinstituten	0,00				(0) 0
9. Treuhandvermögen				2.532.835,37	3.003
darunter: Treuhandkredite	2.532.835,37				(3.003)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			168.049,00		136
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	168.049,00	0
12. Sachanlagen				63.942.160,65	65.526
13. Sonstige Vermögensgegenstände				29.331.633,67	10.148
14. Rechnungsabgrenzungsposten				705.596,26	903
Summe der Aktiva				<u>10.786.509.083,58</u>	<u>10.605.444</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	EUR
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	täglich fällig			145.591.390,20	280.962
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>396.781.265,11</u>	542.372.655,31	746.527
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	913.236.048,86			1.419.893
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>1.753.442,17</u>	914.989.491,03		2.045
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig	5.062.010.719,34			6.525.500
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>3.120.730.405,25</u>	<u>8.182.741.124,59</u>	9.097.730.615,62	600.073
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a)	begebene Schuldverschreibungen		14.806.730,14		15.029
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	14.806.730,14	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.532.835,37	3.003
	darunter: Treuhandkredite	2.532.835,37			(3.003)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				7.116.040,77	5.009
6. Rechnungsabgrenzungsposten				75.261,42	87
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		1.228.936,50		1.871
b)	Steuerrückstellungen		18.955.155,31		7.939
c)	andere Rückstellungen		<u>28.930.177,09</u>	49.114.268,90	23.890
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				400.000.000,00	350.000
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital					
a)	Gezeichnetes Kapital		116.612.750,00		98.670
b)	Kapitalrücklage		0,00		0
c)	Ergebnisrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	270.000.000,00			257.000
cb)	andere Ergebnisrücklagen	<u>270.000.000,00</u>	540.000.000,00		257.000
d)	Bilanzgewinn		<u>16.147.926,05</u>	672.760.676,05	10.947
	Summe der Passiva			<u>10.786.509.083,58</u>	<u>10.605.444</u>
<hr/>					
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	215.616.724,98			177.565
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	215.616.724,98		0
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>600.951.553,02</u>	600.951.553,02		817.566
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		246.407.736,65			151.995
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>13.395.121,26</u>	259.802.857,91		6.272
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	60,92				(1.036)
2. Zinsaufwendungen			<u>78.323.288,96</u>	181.479.568,95	15.613
darunter: erhaltene negative Zinsen	33.776,68				(6.915)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			14.571.359,46		9
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.708.882,18		5.464
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>1.459.540,96</u>	21.739.782,60	1.281
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			68.333.479,20		66.995
6. Provisionsaufwendungen			<u>6.832.941,78</u>	61.500.537,42	6.168
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				5.346.678,44	10.037
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		63.056.219,82			59.134
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>14.342.963,63</u>	77.399.183,45		11.875
darunter: für Altersversorgung	2.783.563,46				(991)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>52.382.023,79</u>	129.781.207,24	49.214
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				5.547.556,72	6.245
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.245.406,38	13.120
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.892.677,05		23.130
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-10.892.677,05	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			3.249.520,00		692
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-3.249.520,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				118.350.200,02	56.863
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			31.083.620,62		21.812
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>1.542.555,80</u>	32.626.176,42	325
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>50.000.000,00</u>	<u>10.000</u>
25. Jahresüberschuss				35.724.023,60	24.726
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>423.902,45</u>	<u>221</u>
				36.147.926,05	24.947
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				36.147.926,05	24.947
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			10.000.000,00		7.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>10.000.000,00</u>	<u>20.000.000,00</u>	<u>7.000</u>
29. Bilanzgewinn			<u><u>16.147.926,05</u></u>	<u><u>16.147.926,05</u></u>	<u><u>10.947</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Mittelhessen eG mit Sitz in Gießen ist beim Amtsgericht Gießen unter der Genossenschaftsregisternummer 302 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank Mittelhessen eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) wird entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV und des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir wie im Vorjahr Gebrauch gemacht.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Erstellung des Lageberichtes erfolgten unverändert unter Annahme der Unternehmensfortführung.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten angesetzt. Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Bei den Forderungen an Kunden wird aus Gründen der Unwesentlichkeit auf die Abgrenzung der Disagien verzichtet.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Den latenten Adressenausfallrisiken wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen für noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft (Kreditinstitute und Kunden) erfolgte in Höhe des als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Berichtszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten bzw. pauschalen Methodik. Der erwartete Verlust wird auf der Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall geschätzt. Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten im Zuge des Russland-Ukraine-Krieges und der damit verbundenen konjunkturellen Risiken erfolgte bereits im Jahresabschluss 2022 die Bildung eines Post-Model-Adjustments in Bezug auf die Pauschalwertberichtigungen. Da die Risiken und Unsicherheiten weiterhin bestehen und die definierten Auflösungskriterien nicht erfüllt sind, wurden die Pauschalwertberichtigungen im Jahresabschluss für das Berichtsjahr beibehalten. Zusätzlich wurden im Jahresabschluss 2023 die gestiegenen Risiken im Bauträgergeschäft im Rahmen eines Post-Model-Adjustments bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen berücksichtigt. Daneben besteht zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im Anlagevermögen geführt werden, wurden in Vorjahren auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben, soweit sie über pari erworben wurden. Im Geschäftsjahr 2023 erfolgten keine über pari Käufe von Wertpapieren ins Anlagevermögen. Abschreibungen unter 100 % des Nominalwertes werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Entscheidung der Zuordnung der Wertpapiere zur Liquiditätsreserve oder zum Anlagevermögen erfolgt beim Kauf. Gegebenenfalls kann eine Änderung der Zweckbestimmung der Papiere während der Laufzeit beschlossen werden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (hier: Anteile an einem Spezialfonds), die wie Anlagevermögen bewertet werden, werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abgeschrieben. Die Ermittlung der Dauerhaftigkeit erfolgt mittels einer vereinfachten Methode. Dabei wird in einer fondsspezifischen Prognoserechnung über einen Zeitraum von 3 Jahren ermittelt, ob die erwarteten Ausgleichseffekte und potenziellen Erträge die derzeitige Wertminderung der Fondsanteile vollständig kompensieren. Eine Abschreibung erfolgt nur, wenn die Kompensation innerhalb des Prognosezeitraums nicht gegeben ist.

Da sämtliche Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, sind die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt worden. Dabei wurden grundsätzlich die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden grundsätzlich nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern. Am 31. Dezember 2023 waren jedoch keine derartigen Geschäfte im Bestand.

Sofern Derivate zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuches eingesetzt werden, sind sie grundsätzlich von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung gemäß IDW RS BFA 3 (n. F.).

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Weiterhin hat die Bank zum Bilanzstichtag EUREX-Aktienoptionen im Nominalvolumen von EUR 7.338.684 (Vorjahr: EUR 1.469.892) im Kundenauftrag abgeschlossen. Zur Absicherung der Aktien-/Indexrisiken wurden entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank in gleicher Höhe abgeschlossen.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Grundsatz der Wertaufholung wird beachtet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die grundsätzlich den steuerlich zulässigen Abschreibungssätzen entsprechen. Abweichend davon wird Computerhardware und Betriebs- und Anwendungssoftware in der Handelsbilanz auf einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Die Ermittlung der Abschreibung im Anschaffungsjahr erfolgt pro rata temporis. Der Grundsatz der Wertaufholung wird beachtet. Fremdkapitalzinsen sind in den Herstellungskosten nicht enthalten.

Bei Grundstücken und Gebäuden, die nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt werden und einer voraussichtlichen Wertminderung unterliegen, wurden in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Grundsatz der Wertaufholung wird beachtet.

Die im Berichtsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter von bis zu EUR 250 (Einzelwert ohne Vorsteuer) hat die Bank in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als EUR 250 und bis zu EUR 800 betragen (jeweils Einzelwert ohne Vorsteuer), hat die Bank aktiviert und im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert und nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Der sich im Rahmen einer Gesamtdifferenzbetrachtung ergebende Überhang an aktiven latenten Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten, Treuhandverbindlichkeiten sowie Sonstige Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, einschließlich vorhersehbarer Kosten- und Preisänderungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Restlaufzeiten adäquaten Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeit sowie Jubiläumsszuwendungen liegen, wie in den Vorjahren, versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde.

Grundsätzlich sind eingegangene Altersversorgungsverpflichtungen an Versorgungseinrichtungen übertragen. Für diese mittelbaren Verpflichtungen aus Pensionszusagen wurden Rückstellungen in Höhe von EUR 14.498.460 (Vorjahr EUR 16.934.836) zulässigerweise nicht gebildet. Dieser Unterschiedsbetrag ergibt sich insbesondere durch abweichende versicherungsmathematische Ermittlungsmethoden zwischen HGB und Berechnungsverfahren der Versorgungseinrichtungen. Der handelsrechtliche Rückstellungsbetrag wurde mittels Anwartschaftsbarwertverfahren und bei laufenden Rentenverpflichtungen mit dem Barwert ermittelt. Dabei wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen und eine Rentendynamik in Höhe von jeweils 2,00 % (Vorjahr 2,00%) zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,82 % (Vorjahr 1,78 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Der bilanzielle Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 13.329 (Vorjahr EUR 99.869).

Für Verpflichtungen aus der Entgeltumwandlung von Mitarbeitern (Deferred Compensation) wurden Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf Basis der garantierten Versorgungsleistungen aus Fonds bzw. Versicherungen angesetzt. Beim angewendeten Zinssatz von 1,82 % (Vorjahr 1,78 %) wurde der letzte von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz auf Basis des aktuellen Zinsniveaus und des für die Ermittlung des Rechnungszinses vorgeschriebenen Verfahrens bis zum Bilanzstichtag fortentwickelt. Die Fondsanteile (Position Aktiva 6) bzw. die Rückdeckungsguthaben der Versicherungen (Position Aktiva 13) sind aktiviert.

Im Jahr 2014 wurde ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos bei der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2023 belaufen sich auf EUR 2.020.750 (Vorjahr EUR 1.880.068). Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Für die im Zusammenhang mit der Ansparung der Zeitwertkonten erworbenen Urlaubstage wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 93.138 (Vorjahr EUR 112.331) gebildet.

Steuerrückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Zahlungsverpflichtungen an die Finanzverwaltung gebildet. Bei der Berechnung der Rückstellung werden wir durch die Steuerabteilung des Genverband e.V. unterstützt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,74 % (Vorjahr 1,44 %) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Dabei wurden Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) berücksichtigt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokosten- und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs hat die Bank einen Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte sind besonders gedeckt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig (bis auf geringfügige Spitzenbeträge) und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie weder dem Handelsbestand zugeordnet noch bezüglich des Währungsrisikos in eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB einbezogen sind, wurden imparitatisch bewertet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge

Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich periodengerecht abgegrenzt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.213.012	171.481 (a) 0 (b)	0 (a) 8.033 (b)	2.376.461
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	112.048.326	19.162.705 (a) 0 (b)	0 (a) 17.681.493 (b)	113.529.539
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.699.198	2.340.955 (a) 0 (b)	0 (a) 2.317.498 (b)	39.722.655
Summe a	153.960.536	21.675.141 (a) 0 (b)	0 (a) 20.007.024 (b)	155.628.655

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte							
b) entgeltlich erworbenen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.077.309	139.135 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 8.033 (b)	2.208.412	168.049 (135.703)	
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	52.585.884	2.817.643 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 49.504 (b)	55.354.023	58.175.516 (59.462.442)	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.635.830	2.590.779 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.270.599 (b)	33.956.010	5.766.645 (6.063.369)	
Summe a	88.299.023	5.547.557 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.328.136 (b)	91.518.445	64.110.210 (65.661.514)	

	Anschaffungs- kosten zu Beginn des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen/ Zuschreibungen kumuliert	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	717.191.887	25.075.189	1.538.867	-3.422.575	737.305.634
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	242.099.024	10.185.118	872.310	-4.739.501	246.672.331
Anteile an verbun- denen Unterneh- men	31.080.093	1.065.000	12.750	-3.626.606	28.505.737
Gründungsstock- darlehen (Aktivposten 13)	1.824.769	608.256	0	0	2.433.025
Summe b	992.195.773	36.933.563	2.423.927	-11.788.682	1.014.916.727
Summe a und b	1.146.156.309				1.079.026.937

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 58.614.397 (Vorjahr EUR 35.829.200) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 600.000 (Vorjahr EUR 600.000) der Besicherung von aus Derivatepositionen resultierenden Marktwerten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr wurden die GLRG III-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank vollständig zurückgezahlt (Vorjahr EUR 245.906.886), sodass die Notwendigkeit der Sicherheitenstellung entfallen ist.

Es bestehen Wertpapierleihegeschäfte in Höhe von nominal EUR 615.100.000 (Vorjahr EUR 881.008.000). Die geliehenen Wertpapiere werden bei der Ermittlung der Liquiditätskennzahl (LCR) berücksichtigt.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 58.050.900 (Vorjahr EUR 25.521.250) fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	640.271.719	565.419.144	74.852.575	191.424.042
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	592.333	429.165	163.168	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

	Buchwert EUR	beizulegender Zeitwert EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	190.370.100	183.053.300

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren (A 5) sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 7.316.800 (Vorjahr EUR 27.057.415) unterblieben.

Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren besteht die Absicht, die Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen sind bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Bei den Investmentfondsanteilen des Anlagevermögens innerhalb der Bilanzposition Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Ermittlung, ob eine Wertminderung dauerhaft ist, mittels einer vereinfachten Methode. Im Rahmen einer fondsspezifischen Prognoserechnung über einen Zeitraum von 3 Jahren wird ermittelt, ob die erwarteten Ausgleichseffekte und potenziellen Erträge die derzeitige Wertminderung der Fondsanteile vollständig kompensieren. Eine Kompensation innerhalb des Prognosezeitraums ist bei den betreffenden Fondsanteilen gegeben.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen bzw. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	79.941.248	54.178.952
Forderungen an Kunden (A 4)	236.366	560.719	77.192.106	64.218.458
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	82.188.692	65.318.946

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
Entwicklung einer stetigen Rendite in Abhängigkeit von der Asset Allocation der Bank sowie Sicherstellung der Liquiditätsanforderungen der Aufsichtsbehörde			
1. Spezialfonds UIN Fonds Nr. 744	1.222.042.302	25.633.296	14.443.261
2. Spezialfonds UIN Fonds Nr. 944 (LCR-Fonds)	498.808.713	0	0

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Die Vertragsbedingungen enthalten ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB. Innerhalb der beiden Spezialfonds bestehen diverse Verfügungsbeschränkungen der Veräußerungsmöglichkeit, da u. a. Wertpapiere für Zinssicherungs- bzw. Optionsgeschäfte gesperrt, bzw. an die Bank verliehen sind.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

I. Unmittelbare Beteiligungen

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Volksbank Mittelhessen Immobilienservice GmbH, Gießen	100,00	12/2022	5.525	12/2022	50
b) VL Gebäudemanagement GmbH, Gießen	100,00	12/2023	381	12/2023	36
c) Mittelstand.ai GmbH & Co. KG, Gießen	100,00	12/2023	18	12/2023	-646
d) Mittelstand.ai Verwaltungs GmbH, Gießen	100,00	12/2023	32	12/2023	2
e) VBMH Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG, Gießen	100,00	12/2023	10.556	12/2023	733
f) VBMH Krofdorf GmbH & Co. KG, Gießen	100,00	12/2023	6.624	12/2023	-1.328
g) VBMH Westhang Living 9-12 GmbH & Co. KG, Gießen	100,00	12/2023	231	12/2023	-4
h) VBMH PPW GmbH & Co. KG, Gießen	100,00	12/2023	203	12/2023	-2
i) Green Energy AM GmbH, Gießen	100,00	12/2023	23	12/2023	-2
j) IMAXX Gesellschaft für Immobilien Marketing mbH, Gießen	52,19	12/2022	3.621	12/2022	1.684
k) Regio Bau- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH, Gießen	49,90	12/2022	431	12/2022	-482
l) Justus & Cie. GmbH, Gießen	49,00	12/2022	353	12/2022	146
m) RISE Holding GmbH, Gießen	49,00	12/2021	5.121	12/2021	-81
n) Zephyros Energy GmbH & Co. KG, Lichtenfels	45,00	12/2022	16.194	12/2022	596
o) Modular Sustain GmbH, Gießen (Gründung 04.2023)	50,00	04/2023	25		-
p) Arenakonzert GmbH, Wetzlar	33,33	12/2022	397	12/2022	207
q) WAV-EE GmbH, Greifswald	50,00	12/2022	0	12/2022	-69
r) FGI Leipzig Grundvermögen I GmbH, Hamburg	27,30	12/2022	54.337	12/2022	-586
s) FGI Leipzig Betriebsvermögen I GmbH, Hamburg	27,30	12/2022	29	12/2022	-41
t) MPS15 Grundbesitz GmbH, Gießen	50,00	12/2022	24	12/2022	-1
u) synENERGIE-Mittelhessen GmbH, Solms (Gründung 03.2023)	33,33	03/2023	75		-
v) Windpark Lumdatal GmbH, Buseck	47,50	12/2022	17	12/2022	-5
w) Pacifico Orange Development GmbH, München (Gründung 04.2023)	50,00	04/2023	25		-
x) VBMH Energy GmbH, Bad Nauheim (Gründung 10.2023)	33,33	10/2023	25		-
y) DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,05	12/2022	10.638.000	12/2022	380.000
z) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	7,33	11/2022	992.482	11/2022	24.518
aa) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	4,60	11/2022	988.773	11/2022	32.129

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Ge- sellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahres- abschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
ab) GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kassel	6,29	11/2022	425.653	11/2022	9.748
ac) GBK Holding GmbH & Co. KG, Kas- sel	2,64	11/2022	462.993	11/2022	13.126
ad) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,19	12/2022	2.397.253	12/2022	0
ae) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,15	12/2022	1.812.302	12/2022	0

Daneben bestehen weitere unmittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Mit den unter Buchstaben a) bis j) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund der unverändert untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Aus den unter Buchstaben g) und h) genannten verbundenen Unternehmen können noch aktivierungspflichtige Zahlungen zugunsten des Eigenkapitals der Tochterunternehmen von bis zu EUR 27.836.572 entstehen. Im Vorjahr bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen in Höhe von EUR 8.000.000.

II. Mittelbare Beteiligungen

(Die alphanumerische Gliederung bezieht sich auf die Aufstellung der unmittelbaren Beteiligungen)

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Ge- sellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahres- abschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
über					
a) Volksbank Mittelhessen Immobilienservice GmbH, Gießen					
Naxos-Union GmbH, Lahnau	24,90	12/2022	2.645	12/2022	60
Grekon 9 GmbH, Lahnau	25,00	12/2022	0	12/2022	-3
j) IMAXX Gesellschaft für Immobilien Marketing mbH, Gießen					
WERTMAXX Wertermittlungs- gesellschaft mbH, Gießen	67,50	12/2022	494	12/2022	476
Mittelhessische Liegenschaftsver- waltung GmbH, Gießen	49,00	12/2022	314	12/2022	65
k) Regio Bau- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH, Gießen					
BrauMaxx GmbH, Gießen	89,90	12/2022	-102	12/2022	-93
Westhang Living GmbH, Gießen	89,90	12/2022	-25	12/2022	-18

über	Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
			Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
m)	RISE Holding GmbH, Gießen					
	RISE Renewable Investment Solutions and Engineering GmbH, Sprockhövel	100,00	12/2022	51	12/2022	-24
	RISE Real Estate NL B.V., Groningen (NL)	100,00	12/2022	0	12/2022	0
	Solarpark Azewijn Montferland B.V., Groningen (NL)	100,00	12/2022	711	12/2022	-610
n)	Zephyros Energy GmbH & Co. KG, Lichtenfels					
	Zephyros Energy Verwaltungs GmbH, Lichtenfels	100,00	12/2022	37	12/2022	9
	Zephyros Energy Betriebs GmbH, Lichtenfels (Gründung 11/2023)	100,00	11/2023	25	11/2023	-
	Windkraft Wirminghausen GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2022	-43	12/2022	4
	Windpark Wettesingen GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2022	-11	12/2022	25
	Windkraft Meineweh VII GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2022	-6	12/2022	-5
	Windpark Kaltenborn GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2022	-49	12/2022	-36
	Windpark Lichteberg GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2022	-12	12/2022	-10
	Windpark Swatte Poele Invest GmbH & Co. KG, Lichtenfels	77,90	12/2022	1	12/2022	2.992
w)	Pacifico Orange Development GmbH, München					
	PAC Aventurin GmbH & Co. KG, München (Gründung 01/2023)	90,00	01/2023	1		-
	PAC Lizardit GmbH & Co. KG, München (Gründung 01/2023)	90,00	01/2023	1		-
	PAC Turmalin GmbH & Co. KG, München (Gründung 01/2023)	90,00	01/2023	1		-
	Pacifico Orange Management GmbH, München (Gründung 01/2023)	100,00	03/2023	25		-

Daneben bestehen weitere mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Es handelt sich um Programmkredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 38.269.376 (Vorjahr EUR 40.295.725) und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.766.645 (Vorjahr EUR 6.063.369) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderung aus einem Immobilienverkauf	17.266.572	0
Provisionsforderungen	6.612.354	6.104.447
R+V Pensionssicherungsverein a.G. (Gründungsstockdarlehen)	2.439.987	1.829.976
Steuererstattungsansprüche	1.806.540	1.088.772

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für allgemeine Verwaltungsaufwendungen die Folgejahre betreffen, wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten bzw. Unterposten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
3b) Forderungen an Kreditinstitute	5.042.778	5.042.778
4 Forderungen an Kunden	2.048.471	2.513.474
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	76.203.494	55.999.613
13 Sonstige Vermögensgegenstände	2.439.987	1.829.976

In den nachrangigen Forderungen des Aktivpostens 4 sind in vollem Umfang haftungsfreigestellte Kredite enthalten.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 52.385.263 (Vorjahr EUR 53.760.008) enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	8.851.330	23.236.794	7.000.000	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	257.138.133	554.504.375	2.050.242.508	4.606.148.554

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 107.955.159 (Vorjahr EUR 93.089.781) Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 31.972.269, darunter EUR 30.766.767 aus Derivaten, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	19.533.016	31.096.164	139.279.234	186.243.827
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	17.893	878.291	855.061	2.197
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.584.055.825	1.308.057.964	158.738.139	39.126.621

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 51.380.880, darunter EUR 20.581.816 aus Derivaten, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 528.506.711 (Vorjahr EUR 768.934.474) Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden keine begebenen Schuldverschreibungen fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Es handelt sich um Programmkredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.448.489	2.394.711
Einbehaltene und Anfang des Folgejahres abgeführte Steuern und Abgaben	3.050.101	1.905.210

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Sachanlagen und dem Sonderposten mit Rücklageanteil stehen höhere aktive Steuerlatenzen aus Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Sonstige Vermögensgegenstände, Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wird ein Steuersatz von 30,02 % (Vorjahr 29,82 %) zugrunde gelegt.

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen, die den Personalbereich betreffen, in Höhe von EUR 14.804.043 (Vorjahr EUR 10.048.883) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Jubiläumswendungen, Altersteilzeitverträge und erfolgsorientierte Gehaltsbestandteile.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	541.873.135	781.482.838
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	6.250.363	8.252.436	7.149.086	5.974.132
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	14.806.730	15.029.261

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder	114.426.550	97.047.625
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.159.225	1.602.825
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	26.975	19.225

Die Ergebnissrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnissrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	257.000.000	257.000.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	3.000.000	3.000.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>10.000.000</u>	<u>10.000.000</u>
Stand 31.12.2023	<u><u>270.000.000</u></u>	<u><u>270.000.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden. Auch die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach Einschätzung auf Basis unserer Vergangenheitsanalyse ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte Geschäftsjahr EUR	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	363.648.802	612.425.188
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	14.806.730	15.029.261

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 65.020.119 (Vorjahr EUR 69.844.736) enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zins-Swaps, Devisentermingeschäfte, Aktienoptionsgeschäfte sowie in strukturierten Produkten enthaltene, getrennt zu bilanzierende Credit Default Swaps. Handelsbuchgeschäfte sind in den Derivaten nicht enthalten. Die Geschäfte dienen überwiegend der Deckung von Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisrisiken.

Die in strukturierten Produkten enthaltenen Kreditderivate resultieren insbesondere aus Kreditrisikoverbriefungstransaktionen (VR Circle Plattform der DZ BANK zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes) in Form von Credit Default Swaps im Rahmen von emittierten Inhaberschuldverschreibungen (Passiva 3; Buchwert 14,8 Mio. EUR, Vorjahr 15,0 Mio. EUR) sowie den im Gegenzug erworbenen Credit Linked Notes im Eigenanlagenbestand (Aktiva 5; Buchwert 6,0 Mio. EUR, Vorjahr 7,5 Mio. EUR). Der Ausweis der Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten in Höhe der Nominalwerte unter Abzug notwendiger Einzelrückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) für VR Circle-Transaktionen.

Weitere einheitlich bilanzierte strukturierte Produkte bestehen in Form von Anleihen und Forderungen mit folgenden Nominalwerten:

	Geschäftsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
- Ein- oder mehrfache Kündigungsrechte des Schuldners	69,8	63,8
- Kapitalmarktfloater mit Zinsbegrenzungsvereinbarung	50,0	55,0
- Minimax-Floater	25,0	27,0

In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivategeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in Mio. EUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	30,0	875,0	2.365,0	3.270,0	-34,2	209,7
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	13,2	0,9	0,0	14,1	0,1	0,3
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	14,7	0,0	0,0	14,7	-0,3	0,3

Börsengehandelte Derivate wurden zum Bilanzstichtag mit ihrem Börsenkurs bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, wurde eine interne Bewertungsmethode mit aktuellen Marktparametern herangezogen. Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinskurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -6.861 (Vorjahr EUR -18.095) verändert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Versicherungen, Krediten und Bausparverträgen, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Erträge aus der vorzeitigen Schließung von Derivaten	0	5.401.054
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.199.457	1.905.995
Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	882.121	62.593

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 132.196 (Vorjahr EUR 20.634) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Aufwand aus der vorzeitigen Schließung von Derivaten	0	12.208.336
Zinsen für Steuernachzahlungen nach einer Betriebsprüfung (Zuführung zu Rückstellungen)	985.000	0

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 107.754 (Vorjahr EUR 99.215) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 3.792.326 (Vorjahr 7.455.722) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 9.087.492 (Vorjahr 12.360.897) enthalten.

Hiervon entfallen auf:

Ifd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand	Betrag Ertrag
	EUR	EUR
8 - Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-	1.199.457
23 - Steuernachzahlungen und Zuführung zu Steuerrückstellungen für Vorjahre	6.843.685	-
23 - Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen für Vorjahre	-	1.698.580

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.148.781 (Vorjahr EUR 1.959.189). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 445.332 (Vorjahr EUR 266.371). Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 3.674.520 (Vorjahr EUR 3.514.636) (Angabe inkl. fusionierter Rechtsvorgängerinstitute).

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 78.821 (Vorjahr EUR 317.219).

Die Forderungen an Mitglieder des Vorstandes betragen EUR 1.122.618 (Vorjahr EUR 1.472.701) und an Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 4.450.668 (Vorjahr EUR 4.696.142).

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden nicht abgeschlossen.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 13.329 (Vorjahr 99.869), dem ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich der Betrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für das Folgejahr auf EUR 3.054.523. Für die Jahre ab 2025 bis einschließlich 2035 belaufen sich diese Verpflichtungen insgesamt auf weitere EUR 11.435.789.

Im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen können noch aktivierungspflichtige Zahlungen zugunsten des Eigenkapitals der Tochterunternehmen von bis zu EUR 27.836.572 entstehen. Im Vorjahr bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen in Höhe von EUR 8.000.000.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Nicht in der Bilanz ausgewiesene Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) bestehen in Höhe von EUR 23.901.888 (Vorjahr EUR 20.592.304). Diese Verpflichtung resultiert aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Weitere Verpflichtungen daraus sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht bekannt.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	20	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>611</u>	<u>465</u>
	<u>631</u>	<u>466</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 55 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2023	199.479	3.881.905	0
Zugang	2023	4.430	797.519	0
Abgang	2023	<u>6.679</u>	<u>102.362</u>	<u>0</u>
Ende	2023	<u>197.230</u>	<u>4.577.062</u>	<u>0</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 17.378.925

Höhe des Geschäftsanteils EUR 25

Im Genossenschaftsregister wurde der Entfall der Nachschusspflicht für die Mitglieder am 03. Januar 2022 eingetragen. Dadurch haben sich im Geschäftsjahr 2022 die Haftsummenverpflichtungen der Mitglieder um EUR 157.298.450 vermindert. Es besteht ein Nachhaftungszeitraum von 2 Jahren gemäß § 120 Abs. 2 GenG.

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

Mit der Durchführung der Prüfung wurde gemäß § 55 Abs. 3 GenG beauftragt:

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Fuhrentwiete 12
20355 Hamburg

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband (Kurz: GV) bzw. von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt EUR 1.018.397 (Vorjahr EUR 775.419) und schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	BDO AG	GV	BDO AG	GV
	EUR	EUR	EUR	EUR
- Abschlussprüfungsleistungen	792.930	0	546.219	0
- Andere Bestätigungsleistungen	183.860	0	189.076	4.373
- Steuerberatungsleistungen	0	41.607	0	35.751

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Mitglieder des Vorstandes, ausgeübter Beruf

Hanker, Dr. Peter, - Vorstandssprecher -, Bankvorstand für Unternehmensentwicklung (Personalmanagement, Planung und Steuerung, Projektmanagement), Vorstandsstab, Innenrevision, Finanzinnovation und Data Science, Kredit- und Servicemanagement, Finanzen, Transaction, Sustainability, Unternehmenssicherheit sowie Compliance

Witteck, Dr. Lars, - Vorstandssprecher -, Bankvorstand für Private Banking, Privatkunden, Recht, Zentraler Vertrieb, Vertriebs- und Produktmanagement, Beteiligungsmanagement, Ökosysteme und Treasury

Müller, Michael, Bankvorstand für Firmenkunden, Daten- und Technologiemanagement und Immobilien - Logistik - Infrastruktur

Mitglieder des Aufsichtsrates, ausgeübter Beruf

Koch, Michael, - Vorsitzender -, Geschäftsführer der Hermann Hofmann Beteiligungsgesellschaft mbH sowie weiterer Gesellschaften

Höfner, Andrea, - stellvertretende Vorsitzende -, Bankangestellte der Volksbank Mittelhessen eG

Kirk, Prof. Dr. Michael, - stellvertretender Vorsitzender -, Universitätsprofessor

Specht, Prof. Dr. Katja, - stellvertretende Vorsitzende -, Vizepräsidentin der Technischen Hochschule Mittelhessen

Engeland, Dipl.-Kfm. Gerald, Steuerberater (selbstständig), (bis 26.4.2023)

Gaul, Benjamin, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Habermehl, Karl-Michael, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Hettche, Frank, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Hofmann, Eva, Vorstandsmitglied des Caritasverbandes Gießen e.V.

Jost, Dipl.-Kffr. Tanja, Geschäftsführerin der Jost medien GmbH & Co. KG sowie weiterer Gesellschaften

Lemmer, Dipl.-Ing. Walter, Leitender Angestellter der Clariant Produkte (Deutschland) GmbH

Müller, Jennifer, Hauptamtliche Dozentin an der Hochschule für Polizei und Verwaltung

Mulch-Leidich, Martina, Bankangestellte der Volksbank Mittelhessen eG, (bis 26.4.2023)

Pfeiffer, Holger, Geschäftsführer der Licher Privatbrauerei GmbH sowie der Benediktiner Weissbräu GmbH

Renner, Dr. Georg, Rechtsanwalt und Steuerberater in der Sozietät Schiedermaier Rechtsanwälte

Schmidt, Dipl.-Kfm. und Dipl.-Ing. Thomas, Leitender Angestellter bei der Fraport AG und Geschäftsführer der Fraport Facility Services GmbH

Schüßler, Volker, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Wulfhorst, Annette, Bankangestellte der Volksbank Mittelhessen eG

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	1
R+V Lebensversicherung a.G., Eltville am Rhein	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 35.724.023,60 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 423.902,45 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 20.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 16.147.926,05) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	5.857.727,04
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	5.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	5.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>290.199,01</u>
	<u><u>16.147.926,05</u></u>

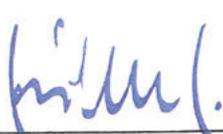
Gießen, 27. März 2024

Volksbank Mittelhessen eG


Dr. Peter Hanker

Der Vorstand

Dr. Lars Witteck


Michael Müller

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Volksbank Mittelhessen eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Bei der Darstellung der Zahlenwerte in den Tabellen des Lageberichts können Rundungsdifferenzen auftreten.

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Unsere Volksbank wurde im Jahr 1858 von Bürgern, Handwerkern und Kaufleuten gegründet. Seither ist sie kontinuierlich, auch durch Fusionen, zu einer der größten Genossenschaftsbanken in Deutschland gewachsen. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Das, was uns auszeichnet, ist gleichgeblieben: Wir sind eine regionale Volksbank, deren Geschäftsgebiet sich über die vier Regionalmärkte Gießen, Wetterau-Vogelsberg, Marburg und Wetzlar-Weilburg erstreckt.

Getragen werden wir von unseren Mitgliedern. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern und sie auf vielfältige Weise zu unterstützen, sind unser Auftrag und unser Ziel.

Die Entwicklung unserer Volksbank Mittelhessen eG war und ist geprägt von den genossenschaftlichen Werten Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung.

Wir wollen unseren Kunden und Mitgliedern als Lebensbegleiter zur Seite stehen, so wie es in unserem Purpose, unserem Unternehmenssinn, verankert ist:

"Mit der Kraft unserer Genossenschaft unterstützen wir aktiv Menschen und Unternehmen, bei wichtigen Entscheidungen den eigenen Weg zu gehen. Wir nutzen unsere Kompetenz und Netzwerke und gestalten mutig gesellschaftlich erforderliche Lösungen für die Entwicklung unserer Region und Heimat."

Unser Anspruch ist es, viel mehr zu sein als „nur“ eine Bank. Wir wollen unsere Mitglieder spürbar fördern und durch vorausschauendes Handeln zu einer Stabilität beitragen, die sich die Menschen auch oft von anderer Seite wünschen.

In Befragungen, Workshops und zahlreichen Einzelgesprächen haben wir dafür unsere Mitglieder eng eingebunden. Ihre Meinungen und Wünsche bilden das Fundament für unser Handeln. Die Ideen, die daraus entwickelt wurden, sind erste Bausteine, mit denen wir die Relevanz unserer Genossenschaft für ihre Mitglieder immer weiter ausbauen werden.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Als Kreditinstitut unterliegt die Bank der Bankenaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank.

Die Volksbank Mittelhessen eG betreibt zum Stichtag 67 Geschäftsstellen, 48 Selbstbedienungsstandorte sowie 141 Geldautomaten. Mit ihrem Filial- und Automatenetz ist sie in der gesamten Fläche ihres Geschäftsgebietes für ihre 345.268 Kunden präsent.

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1.097, während im Jahr 2022 noch 1.142 Arbeitnehmer beschäftigt waren. Die Volksbank Mittelhessen eG beschäftigte im Jahr 2023 durchschnittlich 55 Auszubildende, im Vorjahr waren es 51 Auszubildende.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die bereits Ende 2022 im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen infolge der hohen Inflation und der Materialengpässe gedämpft. Zusätzlich belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland aber auch weltweit.

Darüber hinaus wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und dem wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November begleitet.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich reduzierte und die Konsumneigung dämpfte. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls.

Die Investitionen entwickelten sich zweigeteilt. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützten die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden durch die rasant steigenden Zinsen ausgebremst und verminderten sich um 2,1 %.

Auch der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse während der Erholung von der Coronakrise im Jahr 2022 anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 1,8 % beziehungsweise 3,0 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Maßgeblich für den Rückgang des Exportgeschäfts war die im Jahresverlauf schwächer werdende weltwirtschaftliche Entwicklung. Zudem belasteten trotz staatlicher Entlastungsmaßnahmen die hohen inländischen Energiekosten die deutschen Unternehmen, insbesondere in energieintensiven Produktionsbereichen.

Die staatlichen Ausgaben wurden durch umfangreiche Mehraufwendungen zur Abmilderung der Energiekrise, wie die Zahlungen für die Gas-, Fernwärme- und Strompreisbremsen der Bundesregierung zusätzlich belastet. Trotzdem dürfte die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1 % lag, auf rund 65 % gesunken sein.

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen.

Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Diese verteuerten sich nochmals um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

Kapitalmarktentwicklung 2023

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die US-Notenbank Fed und die EZB setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Beide Notenbanken erreichten damit in 2023 innerhalb einer achtzehn Monate andauernden Anstiegsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008. Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 bereits um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4,00 % für die Einlagefazilität und 4,50 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Die US-Notenbank Fed beendete am 27. Juli 2023 ihren geldpolitischen Straffungskurs bei einem Leitzinskorridor von 5,25 bis 5,50 %. Damit erhöhte die Fed ihre Zinsen 2023 noch um 100 Basispunkte, nachdem sie 2022 mit 425 Basispunkten das Gros ihrer geldpolitischen Reaktion auf den Inflationsschock bereits vollzogen hatte.

Im Zuge dieser Zinspolitik sanken aufgrund der steigenden Finanzierungskosten die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft. Auch die Entwicklung in der Volksrepublik China trug zur einsetzenden Konjunkturabschwächung bei, da das dortige Wachstum durch die Immobilienkrise geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 mit entsprechend hoher Volatilität. Nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022 kam es zu Jahresbeginn zunächst zu einer Erholung der Anleihekurse und zu damit verbundenen Renditerückgängen. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen konnte sich jedoch aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken wieder erholen und lag am 02. März 2023 mit 2,75 % in der Spitze über dem Niveau von 2,56 % zu Jahresbeginn. Das Renditemaximum von 2,97 % erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 28. September 2023. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Am Jahresende lag die Rendite bei 2,03 %.

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock an den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 2023 5,5 % seines Kurswertes. Die Verluste konzentrierten sich dabei auf Finanzwerte. Die anschließende Erholung flachte zum Sommer hin ab. Die im Herbst einsetzende Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023. Das deutsche Börsenbarometer fiel im Oktober erneut bis auf 14.716,54 Punkte. Eine weitgehende Konfliktbegrenzung auf den Gazastreifen, begleitet von sinkenden Inflationsszahlen und der damit verbundenen Hoffnungen auf Leitzinssenkungen begünstigten eine neuerliche, vorsichtige Erholung an den Aktienmärkten, die sich bis zum Jahresende verstärkte. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu und beendete das Jahr bei 16.751,64 Punkten bzw. einem Plus von 20,3 %.

Immobilienmarkt

Der noch Anfang 2022 florierende Immobilienmarkt wurde im Jahr 2023 durch strukturelle Hemmnisse wie Bürokratie, Demographie, Energiepreise und Infrastrukturmängel ausgebremst. Bis dahin halfen die niedrigen Zinsen, die nach den Leitzinserhöhungen aber nicht nur zur Belastung wurden, sondern auch das Anlagespektrum der Investoren vergrößerten. Außerdem veränderten E-Commerce und Homeoffice den Immobilienbedarf. Zugleich musste der Gebäudebereich in 2023 und auch noch zukünftig, als einer der Hauptverursacher von Treibhausgasen, erhebliche Mittel in die Immobiliensanierung investieren. Sinkende Marktwerte und fallende Kurse von Immobilienaktien sind die Folge. Einige Projektentwickler mussten bereits Insolvenz anmelden, während Neubauprojekte reihenweise gestoppt werden.

Am Büromarkt zogen die Spitzenmieten im ersten Halbjahr 2023 mit einer fast zweistelligen Wachstumsrate an, obwohl die Leerstände weiterhin sukzessive zunahmen. Begründet ist dies im hohen Bedarf an kaum verfügbaren modernen Büroflächen. Im Handel stoppte nach mehreren Jahren der Mietrückgang. Die Nachfrage nach Citylagen hat sich verbessert, wenngleich Leerstände durch Filialschließungen nach wie vor sichtbar sind. Am Wohnungsmarkt hat sich der Mietanstieg erheblich beschleunigt. Für den hohen Wohnbedarf, der vom zuwanderungsbedingt kräftigen Bevölkerungswachstum verursacht wird, sind kaum noch Wohnungen verfügbar.

Regionale Entwicklung

Tendenziell ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auf das Land Hessen und unser Geschäftsgebiet übertragbar. Im 1. Halbjahr 2023 entwickelte sich das BIP im Land Hessen mit +0,4 % im Vergleich zu Deutschland (- 0,3 %) überdurchschnittlich. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche stützten die positive Entwicklung Hessens im ersten Halbjahr 2023. Die Inflationsrate lag in Hessen im Jahr 2023 bei 5,8 % (Deutschland 5,9 %). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote stieg in Hessen von 4,8 % auf 5,3 %, blieb aber wiederholt unter dem Bundesdurchschnitt (5,7 %).

Quellen:

Bloomberg

Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR vom 24.01.2024

DZ BANK AG Research Perspektiven für Konjunktur und Kapitalmärkte vom 22.01.2024

Netfonds AG Hellmeyer Report vom 01.02.2024

DZ Hyp AG Immobilienmarkt Deutschland 2023/2024

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, Berechnungsstand: August 2023

Statista Research Department vom 09. Februar 2024

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht verändert. Sie beträgt weiterhin 1.175 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei 1,7 Mrd. EUR.

Die deutschen Genossenschaftsbanken konnten die bilanziellen Kundenforderungen im Vorjahresvergleich um 20,0 Mrd. EUR auf 777 Mrd. EUR (+2,6 %) steigern. 89,6 % der Ausleihungen haben eine langfristige Ursprungslaufzeit von über fünf Jahren.

Die Kundeneinlagen gingen von 861 Mrd. EUR im Vorjahr auf 860 Mrd. EUR in 2023 leicht zurück. Innerhalb der Einlagengruppen gab es durch das gestiegene Zinsniveau Verschiebungen. Der Bestand an Sichteinlagen ging per Ende 2023 um 77 Mrd. EUR auf 548 Mrd. EUR (-12,3 %) zurück. Die Spareinlagen verminderten sich, dem Trend der Vorjahre folgend um 33 Mrd. EUR (- 19,0 %) auf 141 Mrd. EUR. Der Termineinlagenbestand der Institute stieg dagegen kräftig um 93 Mrd. EUR (+166,3 %) auf 149 Mrd. EUR. Der Bestand an Sparbriefen stieg auf 21 Mrd. EUR um 260,1 %.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht gestiegenen Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2023 bei 697 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 40 Institute bzw. um 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle:

Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken, BVR vom 06.03.2024

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwerte- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir insbesondere die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Betriebsergebnis nach Bewertung (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, GuV-Position 19) als Leistungsindikator für die Ertragskraft der Bank. Dieser Indikator wird sowohl absolut als auch in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) verwendet. Die Ermittlung der durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt anhand der Monatsendwerte des Berichtsjahres aus der Meldung der Monatlichen Bilanzstatistik (BISTA) an die Deutsche Bundesbank.
- Cost Income Ratio (nachfolgend „CIR“) als Leistungsindikator für die Effizienz oder Produktivität unseres Instituts. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) zum Zins- und Provisionsergebnis zuzüglich dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.
- Die Gesamtkapitalquote als Leistungsindikator für eine angemessene Risikosteuerung der Bank. Sie errechnet sich als Verhältnis der Eigenmittel zu den Eigenmittelanforderungen gemäß CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Als nichtfinanziellen Leistungsindikator hat die Volksbank Mittelhessen die Mitarbeiterzufriedenheit definiert. Der Indikator dafür ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren. Eine hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lässt insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels Rückschlüsse auf die Verbundenheit zum Arbeitgeber und damit auch auf die Mitarbeiterzufriedenheit zu.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der vorgenannten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

- Unser Betriebsergebnis nach Bewertung erhöht sich von 56,9 Mio. EUR auf 118,4 Mio. EUR. Die Kennzahl BE nach Bewertung/dBS erhöht sich im Vorjahresvergleich von 0,54 % auf 1,10 % (Planwerte: 126,1 Mio. EUR, bzw. 1,18 %). Die Abweichung zum Planwert ist im Wesentlichen in einer höheren Risikovorsorge im Kreditgeschäft begründet.
- Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 50,5 % gegenüber 61,1 % im Vorjahr (Planwert: 51,3 %). Die Abweichung zum Planwert liegt insbesondere daran, dass der geplante Zinsüberschuss übertroffen wurde.
- Die Gesamtkapitalquote blieb im Berichtsjahr mit 15,7 % konstant zum Vorjahr. Der Planwert lag im Geschäftsjahr ebenfalls bei 15,7 %.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten beträgt für das Berichtsjahr 23,5 Jahre. Im Vorjahr lag der Wert bei 22,9 Jahren. Die Entwicklung entspricht unserer Planung.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	10.786,5	10.605,4	181,1	1,7
Außerbilanzielle Geschäfte *)	4.115,4	3.667,6	447,8	12,2

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Volksbank Mittelhessen eG ist im Berichtsjahr 2023 weiter gewachsen. Zum Stichtag beträgt diese 10.786,5 Mio. EUR nach 10.605,4 Mio. EUR im Vorjahr und liegt somit um 66,2 Mio. EUR über dem Planwert von 10.720,3 Mio. EUR. Damit gehört die Bank zu den größten Banken der Primärstufe innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (Quelle: Rundschreiben des BVR vom 06.03.2024, Übersicht aller Genossenschaftsbanken nach Bilanzsumme per Ende 2023).

Das Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von 1,7 % wird getragen durch die Kreditnachfrage auf der Aktivseite und höhere Kundeneinlagen auf der Passivseite.

Das Wachstum des außerbilanziellen Geschäftes um 447,8 Mio. EUR ist vorrangig durch die Steigerung des Derivategeschäftes in Form von Zins-Swaps zur Aktiv-/Passivsteuerung (+620,0 Mio. EUR) begründet. Die Eventualverbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 38,1 Mio. EUR. Die unwiderruflichen Kreditzusagen reduzierten sich um 216,6 Mio. EUR auf 601,0 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	7.576,9	7.278,2	298,7	4,1
Wertpapiieranlagen	2.346,1	2.322,1	24,0	1,0
Forderungen an Kreditinstitute	160,5	521,0	-360,6	-69,2

Die Kundenforderungen stiegen im Jahr 2023 um 298,7 Mio. EUR oder 4,1 % auf 7.576,9 Mio. EUR. Geplant war im Geschäftsjahr ein Wachstum von 4,0 %. Neben den Zuwächsen bei den wohnwirtschaftlichen Baufinanzierungen für Privatkunden haben sich die gewerblichen Finanzierungen überdurchschnittlich entwickelt. Die Zusammenarbeit mit internetbasierten Kreditvermittlungsplattformen wurde im Geschäftsjahr 2023 fortgesetzt und trug zum Kreditwachstum im Privatkundensegment bei. In der Bankbilanz nicht enthalten sind zum Stichtag Darlehen unserer Kunden in Höhe von 435,9 Mio. EUR, die an unsere Verbundpartner vermittelt wurden.

Zum Stichtag setzen sich die Forderungen an Kunden wie folgt zusammen:

34,8 % private Kunden (Vorjahr 35,2 %)
65,2 % gewerbliche Kunden (Vorjahr 64,8 %)

Der Anteil der gewerblichen Kunden ist im Geschäftsjahr weiter gestiegen. Rund 32,6 % (Vorjahreswert 32,9 %) unseres Kreditportfolios (Risikovolumen) wurden blanko gewährt.

Der bilanzielle Ausweis der Wertpapiieranlagen erhöhte sich im Geschäftsjahr um 24,0 Mio. EUR oder 1,0 % auf 2.346,1 Mio. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um 360,6 Mio. EUR auf 160,5 Mio. EUR reduziert. Der Planwert im Geschäftsjahr lag bei 96,8 Mio. EUR. Durch Fälligkeit von Anlagen und der vorzeitigen Rückzahlung der GLRG III-Geschäfte verringerten sich die Forderungen an Kreditinstitute planmäßig. Aufgrund der im Verhältnis zur Kreditnachfrage stärker gestiegenen Kundeneinlagen konnte die Planung nicht vollständig umgesetzt werden.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	542,4	1.027,5	-485,1	-47,2
Spareinlagen	915,0	1.421,9	-506,9	-35,7
andere Einlagen	8.182,7	7.125,6	1.057,2	14,8
verbriefte Verbindlichkeiten	14,8	15,0	-0,2	-1,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich, korrespondierend zur Entwicklung der Forderungen an Kreditinstitute, im Berichtsjahr um 47,2 % reduziert.

Die gesamten Kundeneinlagen (Spareinlagen, andere Einlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten) erhöhten sich im Jahr 2023 um 550,0 Mio. EUR oder 6,4 % auf 9.112,5 Mio. EUR. Dieser Mittelzufluss ist Ausdruck der aktuellen Situation vieler Mitglieder und Kunden. Geplant war ein Anstieg um 3,0 % auf 8.819,1 Mio. EUR. Im Angesicht der allgemeinen Unsicherheiten ist die Sparquote nach wie vor hoch.

Neben diesen Einlagen unterhalten unsere Kunden in Wertpapierdepots und in Form von Direktanlagen bei unseren Verbundpartnern (Fonds, Lebensversicherungen und Bausparguthaben) ein bilanziell nicht berücksichtigtes Vermögen von 4.634,6 Mio. EUR. Im Berichtsjahr erhöhte sich diese Position, auch bedingt durch die Kursentwicklung an den Wertpapiermärkten, um 622,4 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	23,4	22,0	1,4	6,2
Vermittlungserträge	7,6	9,7	-2,1	-22,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	29,2	27,4	1,8	6,6

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	203,2	149,4	53,8	36,0
Provisionsüberschuss ²⁾	61,5	60,8	0,7	1,1
Sonstige betriebliche Erträge	5,3	10,0	-4,7	-46,7
Verwaltungsaufwendungen	129,8	120,2	9,6	8,0
a) Personalaufwendungen	77,4	71,0	6,4	9,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	52,4	49,2	3,2	6,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,2	13,1	-10,9	-82,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	132,5	80,7	51,8	64,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-14,1	-23,8	9,7	-40,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	118,4	56,9	61,5	108,1
Steueraufwand	32,6	22,1	10,5	47,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	50,0	10,0	40,0	400,0
Jahresüberschuss	35,7	24,7	11,0	44,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Zinsergebnis inkl. laufende Erträge

Das gestiegene Zinsniveau ist Ursache für die im Berichtsjahr 2023 deutlich gestiegenen Erträge und Aufwendungen aus dem zinstragenden Geschäft. Der Zinsüberschuss konnte dadurch um 53,8 Mio. EUR auf 203,2 Mio. EUR gesteigert werden. Geplant war ein Zinsüberschuss von 195,1 Mio. EUR.

Die Zinserträge (GuV-Posten 1) aus dem bilanziellen Geschäft (Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie festverzinsliche Wertpapiere) stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 60,1 Mio. EUR auf 194,2 Mio. EUR, wobei die zugrundeliegenden Bestände sich nur leicht um 0,2 % oder 14,6 Mio. EUR erhöhten.

Die Erträge aus Swap-Geschäften stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 41,5 Mio. EUR auf 65,6 Mio. EUR. Einmalige Erträge aus der vorzeitigen Schließung von Derivaten gingen im Berichtsjahr um 12,7 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR zurück.

Die laufenden Erträge aus Investmentanteilen, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (GuV-Posten 3) erhöhten sich um 15,0 Mio. EUR auf 21,7 Mio. EUR, insbesondere durch Ausschüttungen aus bankeigenen Spezialfonds, die es im Vorjahr nicht gab.

Die Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhten sich nur leicht um 0,4 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR.

Die Zinsaufwendungen stiegen durch das höhere Zinsniveau und durch Umschichtungen in den Anlageklassen ebenso deutlich um 62,7 Mio. EUR auf 78,3 Mio. EUR.

Provisionsergebnis

Der Ergebnisbeitrag aus Provisionen hat sich mit 61,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR verbessert. Die Planzahl für 2023 lag bei 58,6 Mio. EUR. Gestiegenen Provisionserträgen aus dem Zahlungsverkehr (+1,8 Mio. EUR) und dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft (+1,4 Mio. EUR) standen rückläufige Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft (-2,1 Mio. EUR) und Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft (-0,3 Mio. EUR) gegenüber. Die Provisionsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 Mio. EUR.

Sonstige betriebliche Erträge

Verantwortlich für den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,7 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR waren insbesondere Einmalserträge aus der Einbringung von Swap-Verträgen in einen Spezialfonds in Höhe von 5,4 Mio. EUR im Vorjahr. Vergleichbare Einmalserträge ergaben sich in 2023 nicht. Ansonsten standen gesteigerten Miet- und Pächterträgen (+0,4 Mio. EUR) und höheren Erträgen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (+0,8 Mio. EUR) geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (-0,7 Mio. EUR) entgegen. Geplant für das Jahr 2023 waren sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 3,5 Mio. EUR.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen (GuV-Posten 10 und 11) sind im Jahr 2023 um 8,9 Mio. EUR auf 135,3 Mio. EUR gestiegen. Geplant waren 131,4 Mio. EUR.

Der Personalaufwand (GuV-Posten 10a) liegt mit 77,4 Mio. EUR um 6,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen sind in diesem Jahr durch das höhere Betriebsergebnis des Jahres 2023 gestiegen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen (GuV Posten 10b) liegen mit 52,4 Mio. EUR um 3,2 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres. Hauptgründe für die Steigerung liegen in höheren Aufwendungen für die Datenverarbeitung bei unserer Rechenzentrale (+1,5 Mio. EUR), gestiegenen Beiträgen, einschließlich des Garantiefondsbeitrags (+0,9 Mio. EUR) und höheren Prüfungs- und Beratungskosten (+0,7 Mio. EUR). Zusätzlich machten sich höhere Aufwendungen für Bürobedarf (+0,4 Mio. EUR) und höhere Aufwendungen für die Mitgliederversammlungen (+0,4 Mio. EUR) bemerkbar. Entlastend wirkten ein geringerer Beitrag zum EU Restrukturierungsfonds (Bankenabgabe) (-0,6 Mio. EUR) und niedrigere Miet- und Leasingaufwendungen für bewegliche Wirtschaftsgüter (-0,4 Mio. EUR).

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (GuV Posten 11) verminderten sich um 0,7 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 10,9 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR. Geplant waren sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR. Im Vorjahr waren hier einmalige Aufwendungen aus der Realisierung von stillen Lasten aus Swap Geschäften im Rahmen der Einbringung in einen Spezialfonds der Bank in Höhe von 12,2 Mio. EUR enthalten. Erhöhend wirkten Zuführungen zu Rückstellungen für erwartete Zinsen für Steuernachzahlungen (+1,0 Mio. EUR) aus einer noch nicht vollständig abgeschlossenen Betriebsprüfung.

Betriebsergebnis und Bewertungsergebnis

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 132,5 Mio. EUR um 51,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. In unseren Planungen sind wir von einem Ergebnis in Höhe von 124,9 Mio. EUR ausgegangen.

Das gesamte Bewertungsergebnis lag bei -14,1 Mio. EUR gegenüber -23,8 Mio. EUR im Vorjahr. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundengeschäft belastete dabei mit -35,1 Mio. EUR deutlich stärker als im Vorjahr (-0,5 Mio. EUR). Bei der Berechnung der zu bildenden Pauschalwertberichtigung gem. des IDW RS BFA 7 wurden in diesem Jahr zusätzlich besondere Risiken aus dem Bauträgergeschäft berücksichtigt. Im Wertpapierbereich konnten zum 31. Dezember 2023 die Abschreibungen des Vorjahres zum Teil wieder zugeschrieben werden. Saldiert lag das gesamte Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen und Beteiligungen bei + 20,9 Mio. EUR (Vorjahr: -47,4 Mio. EUR).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) lag mit 118,4 Mio. EUR um 61,5 Mio. EUR deutlich über dem Wert des Vorjahres (Planwert 126,1 Mio. EUR).

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kreditaufnahmen bei der Deutschen Bundesbank in Form von längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) haben wir im Berichtsjahr vollständig zurückgezahlt. Der Bestand zum Vorjahr betrug 250,0 Mio. EUR (ohne Berücksichtigung abzuziehender Zinsansprüche).

Unsere Kapitalstruktur ist mit einem Anteil von 84,3 % (Vorjahr 80,6 %) durch Kundeneinlagen, zu 5,0 % (Vorjahr 9,7 %) durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und zu 10,0 % (Vorjahr 9,2 %) durch bilanzielle Eigenmittel geprägt.

Die Einlagen lauten zum größten Teil auf EURO. Fremdwährungspositionen spielten nur eine untergeordnete Bedeutung.

Für die verlustfreie Bewertung unserer zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (Zinsbuches) gem. IDW RS BFA 3 nach der barwertigen Methode waren im Berichtsjahr keine Rückstellungen zu bilden.

Investitionen

Im Jahr 2023 erfolgten Investitionen in Grundstücke und Gebäude von insgesamt 19,1 Mio. EUR durch den Kauf einer noch im Bau befindlichen Immobilie, die nach Fertigstellung an die öffentliche Hand vermietet wird. Diese Immobilie wurde im Laufe des Berichtsjahres in eine neu gegründete Tochtergesellschaft (vermögensverwaltende Immobilien KG) eingebracht. Daneben wurden zwei ebenfalls zur Vermietung bestimmte Gewerbeeinheiten im Gesamtwert von 1,8 Mio. EUR erworben.

Eine nicht mehr für den Geschäftsbetrieb genutzte Immobilie wurde verkauft.

Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten im Jahr 2023 Zugänge von 2,3 Mio. EUR. Der wesentliche Teil daraus entfällt auf die EDV-Ausstattung in Höhe von 1,4 Mio. EUR.

Durch den Abgang von Sachanlagevermögen entstanden im Geschäftsjahr Buchgewinne in Höhe von 0,9 Mio. EUR.

Neben den dargestellten Investitionen sind im Geschäftsjahr für Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR) angefallen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) wurde eingehalten. Die Kennzahl lag jederzeit sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert als auch über unserem internen Limit.

Die LCR per 31. Dezember 2023 betrug 146,9 % (Vorjahreswert 138,7 %).

Die NSFR betrug zum Bilanzstichtag 115,8 % (Vorjahreswert 112,2 %).

Refinanzierungen werden über Refinanzierungsfazilitäten bei der EZB genutzt. Darüber hinaus bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund.

Liquiditätsengpässe sind im Berichtsjahr nicht eingetreten. Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestehen nicht.

c) Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	1.072,8	973,6	99,1	10,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.033,0	989,3	43,7	4,4
Harte Kernkapitalquote	14,8 %	14,8 %		
Kernkapitalquote	14,8 %	14,8 %		
Gesamtkapitalquote	15,7 %	15,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital unter anderem durch Erhöhung der Geschäftsguthaben der Mitglieder und Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter gestärkt. Die Mitgliederanzahl sank dagegen im Vorjahresvergleich leicht von 199.479 auf 197.230. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der moderat gestiegenen Bilanzsumme hat sich von 9,2 % im Vorjahr auf 10,2 % verbessert.

Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Struktur unserer per 31. Dezember 2023 gültigen Eigenmittel:

	Berichtsjahr Mio. EUR	2022 Mio. EUR
Kernkapital (9,1 % der Bilanzsumme, Vorjahreswert 8,8 %)	978,0	934,3
Ergänzungskapital	55,0	55,0
Summe der Eigenmittel	1.033,0	989,3

Folgende Zuweisungen sind vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals vorgeschlagen und noch von der Vertreterversammlung zu genehmigen:

	Mio. EUR
Vorwegzuweisung zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss	20,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	50,0
Zuführung zu den Rücklagen aus dem Bilanzgewinn nach der Vertreterversammlung	10,0

Unter Annahme der Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung weisen unsere Eigenmittel auf Basis der per 31. Dezember 2023 gültigen Eigenmittelbestandteile folgende Struktur auf:

	Mio. EUR
Kernkapital (9,8 % der Bilanzsumme, Vorjahreswert 9,1 %)	1.058,0
Ergänzungskapital	55,0
Summe der Eigenmittel	1.113,0

Die Anforderungen gem. Art. 92 CRR haben wir auch im Geschäftsjahr 2023 erfüllt. Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität, die unverzichtbare Grundlage unserer Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs.1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,33 % (Vorjahr 0,23 %).

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	738,5	712,5	26,1	3,7
Liquiditätsreserve	1.607,6	1.609,6	-2,0	-0,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 27,3 % (Vorjahr: 24,2 %) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) und ein Anteil von 72,7 % (Vorjahr 75,8 %) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), wobei 31,5 % (Vorjahr: 30,7%) der im Bestand befindlichen Wertpapiere dem Anlagevermögen und 68,5 % (Vorjahr: 69,3 %) der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Sämtliche Papiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Beständen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 7,3 Mio. EUR vermieden (Vorjahr 27,0 Mio. EUR). Die Voraussetzungen für die Bewertung wie Anlagevermögen sind gegeben. Bei den Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Einlösung der Papiere am Ende der Laufzeit zu 100,0 %. Wertminderungen aufgrund der Bonität der Emittenten im Bestand sind nicht zu erkennen. Bei den Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Ermittlung, ob eine Wertminderung dauerhaft ist, mittels einer vereinfachten Methode. Dabei wird in einer fondsspezifischen Prognoserechnung über einen Zeitraum von 3 Jahren ermittelt, ob die erwarteten Ausgleichseffekte und potenziellen Erträge die derzeitige Wertminderung der Fondsanteile vollständig kompensieren. Eine Kompensation innerhalb des Prognosezeitraums ist bei unserem Spezialfonds gegeben.

Im Aktivposten 5 sind zu 67,1 % (Vorjahr: 76,0 %) festverzinsliche und zu 32,9 % (Vorjahr: 24,0 %) variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Alle Emittenten haben ein Rating im Investmentgradebereich. Davon entfallen 138,7 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten (Vorjahr 9,6 Mio. EUR), 370,8 Mio. EUR auf Kreditinstitute (Vorjahr 441,0 Mio. EUR) und 130,7 Mio. EUR auf Nichtbanken (Vorjahr: 112,2 Mio. EUR). Alle Wertpapiere lauten auf Euro. Insbesondere Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Spezial-Investmentfonds in Höhe von 1.705,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.754,3 Mio. EUR). Diese gliedern sich wie folgt (die Angaben resultieren aus der Durchschau der Fondsanteile auf die darin enthaltenen Anlagekategorien):

	Berichtsjahr	2022
	Anteil in %	Anteil in %
Festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds	72,0	74,5
Immobilienfonds	16,6	12,4
Mischfonds	4,0	3,7
Aktien und Aktienfonds	1,1	3,1
Kasse und sonstiges	6,3	6,3

Innerhalb der Spezialfonds kommen auch Options- und Volatilitätsstrategien zum Einsatz.

Risikopotenziale aus ungünstiger Zins- und Laufzeitstruktur bei Rentenpapieren oder künftigen Marktpreisveränderungen sowie aus strukturierten Produkten können nach den bankinternen risikopolitischen Grundsätzen aus heutiger Sicht verkräftet werden.

Im Wertpapierbestand sind zum Bilanzstichtag Kursreserven in Höhe von 31,9 Mio. EUR enthalten (Vorjahr 0,7 Mio. EUR).

Derivategeschäfte

Am Jahresende befinden sich Derivate von nominal 3.298,8 Mio. EUR (Vorjahr 2.672,4 Mio. EUR) im Anlagebuch der Bank. Der überwiegende Teil (3.270,0 Mio. EUR, Vorjahr 2.650,0 Mio. EUR) besteht in Form von Zins-Swaps, die der Aktiv-/Passivsteuerung dienen. Der übrige Bestand gliedert sich in Devisentermingeschäfte (14,1 Mio. EUR, Vorjahr 19,5 Mio. EUR) und börsengehandelte Aktienoptionen (14,7 Mio. EUR, Vorjahr 2,9 Mio. EUR) auf. Diese wurden im Kundenauftrag abgeschlossen und durch gegenläufige Geschäfte geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir zur Glättung des Gesamtbank Cash-Flows Zins-Swaps von nominal 50,0 Mio. EUR vorzeitig beendet.

Bewertungspflichtige Zins-Swaps waren am Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen hält die Bank insbesondere an Unternehmen im genossenschaftlichen Finanzverbund. Anteile an verbundenen Unternehmen (Tochterunternehmen) bestehen im Wesentlichen zur Auslagerung von internen Servicetätigkeiten, überwiegend im Rahmen der Gebäudeverwaltung. Zum Bilanzstichtag halten wir darüber hinaus Anteile an einer Tochtergesellschaft zur Immobilienvermittlung (IMAXX Gesellschaft für Immobilien-Marketing mbH) und einer Tochtergesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von technologiegetriebenen Finanzinnovationen mit Schwerpunkt für den gewerblichen Mittelstand (Mittelstand.ai GmbH & Co. KG).

Im Joint Venture Zephyros Energy GmbH & Co. KG bündeln wir Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien.

Im Rahmen der Ausweitung unserer Investitionen in Immobilienvermögen wurden im Jahr 2023 zwei neue Tochterunternehmen, die VBMH Westhang Living 9-12 GmbH & Co. KG und die VBMH PPW GmbH & Co. KG, als vermögensverwaltende Immobilien KG's gegründet.

Eine tabellarische Zusammenstellung der bedeutendsten Beteiligungen ist im Anhang enthalten.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Für bedeutende Strukturveränderungen und Risiken auf der Aktivseite, wie etwa die Zunahme der langfristigen Kreditgewährungen zu Festzinssätzen, wird im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung Rechnung getragen.

Strukturveränderungen der Passivseite sind in Form von Umschichtungen von täglich fälligen Einlagen in längerfristige Anlageformen zu beobachten. Der weiterhin hohe Bestand der täglich fälligen Einlagen wird im Rahmen der Liquiditätssteuerung berücksichtigt.

Bedeutende Risiken bei den Eventualverbindlichkeiten und anderen unter dem Bilanzstrich der Passivseite auszuweisenden Geschäften existieren nicht.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in einem Jahr mit rasantem Zinsanstieg nach einer langen Niedrigzinsphase, hoher Inflation und weiter andauerndem Russland-Ukraine-Krieg, sind wir mit der Geschäftsentwicklung der Volksbank Mittelhessen eG im Jahr 2023 sehr zufrieden.

Das Wachstum im Kundengeschäft setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurden unsere Erwartungen aus der Eckwerteplanung erreicht und im Einlagengeschäft sogar deutlich übertroffen. Die Bilanzsumme ist weiterhin angestiegen. Die im Berichtsjahr gestiegenen Kreditausfälle sind verkraftbar.

Das Zinsergebnis einschließlich laufender Erträge konnte von 149,4 Mio. EUR in 2022 auf 203,2 Mio. EUR in 2023 gesteigert werden. Der Ergebnisbeitrag aus Provisionen konnte im Bilanzjahr um 0,7 Mio. EUR auf 61,5 Mio. EUR gesteigert werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 80,7 Mio. EUR auf 132,5 Mio. EUR verbessert.

Im Wertpapierbereich konnten die Kurswertabschreibungen des vergangenen Jahres zum Teil wieder aufgeholt werden. Das Bewertungsergebnis daraus ist in diesem Jahr deutlich positiv. Unsere Einschätzung im vergangenen Jahr bezüglich einer nicht gegebenen Dauerhaftigkeit der vorgenommenen Wertminderungen hat sich bestätigt.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag mit 118,4 Mio. EUR um 61,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volksbank Mittelhessen eG ist geordnet.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Wir verstehen Risiko als negative Abweichung zur Prognose und Chance als positive Abweichung davon.

Risikomanagementsystem und -prozess

Mit dem klassischen Geschäftsmodell einer genossenschaftlichen Primärbank konzentrieren wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden. Eine langfristige Unternehmensplanung stellt die Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicher.

Die festgelegte, nachhaltige Geschäfts- und Risikostrategie prägt die konkrete Ausgestaltung des Risikomanagementsystems. Dabei sind die Unternehmensziele der Bank sowie geplante Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges mit der durch den Vorstand verabschiedeten Geschäftsstrategie fixiert. Diese dokumentiert das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik und umfasst die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Strategien für alle Geschäftsbereiche. Grundsätzlich streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an. Aufgrund der Abgrenzungsproblematik zwischen einer Geschäfts- und einer Risikostrategie wurde für das Haus eine beide Aspekte integrierende Strategie definiert.

Im Einklang mit unserer Geschäfts- und Risikostrategie führen wir eine Mittelfristplanung inkl. Kapitalplanung über einen Zeitraum von drei Jahren durch. Mit dieser Planungsrechnung und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei.

Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf. Dabei gibt uns unsere Risikokultur Orientierung für unser Handeln.

Die Risikokultur wird geprägt durch die Grundeinstellungen und Verhaltensweisen des Managements sowie durch die Rolle des Aufsichtsorgans. Sie beschreibt die Art und Weise, wie Mitarbeiter unserer Volksbank Mittelhessen eG mit Risiken umgehen sollen. Die Risikokultur fördert die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken und stellt sicher, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Der Vorstand bekennt sich klar zu einem risikoangemessenen Verhalten, heißt, Geschäfte und der Umgang mit Risiken stehen im Einklang mit dem festgelegten Risikoappetit.

Die Aufgabe unserer Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern vielmehr die zielkonforme und systematische Handhabung vorhandener oder potenzieller Risiken. Die Fähigkeit, diese umfassend messen, überwachen und steuern zu können, ist eine Kernaufgabe der Bank.

Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiken vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie der Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate).
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management eventuell aufgetretener Schadensfälle.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund der hohen Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Für wesentliche Risikoarten sind konkrete Frühwarnindikatoren festgelegt, die von verantwortlichen Stellen in definierten Zeiträumen überwacht werden. Sollte ein Indikator anschlagen, wird ein Frühwarnprozess gestartet, in der die relevanten Abteilungen eine Stellungnahme, ggf. auch eine ad hoc Meldung vornehmen können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung regelmäßig und frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Risikotragfähigkeitsermittlung erfolgt seit 30. März 2022 in der ökonomischen Perspektive gemäß RTF-Leitfaden der Bundesbank. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die definierten Risikolimits laufend abgedeckt sind. Diese werden aus dem barwertigen Risikodeckungspotenzial (ökonomische Perspektive) abgeleitet. Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen und sonstigen Risiken. Dabei bilden die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe von Value at Risk-Modellen unter Verwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Die Eignung der Verfahren wird jährlich mit institutsindividuellen Angemessenheitsnachweisen belegt, die auch die Grenzen und Annahmen jedes Risikomodells beleuchten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen der CRR und wird mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements orientieren sich an den Anforderungen der MaRisk. Sie werden fortlaufend dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angepasst und weiterentwickelt.

Die Identifikation, Bewertung, Quantifizierung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken obliegen der Risikocontrolling Funktion. Sie berichtet direkt dem Vorstand. Es besteht grundsätzlich ein monatlicher Reportingzyklus, wobei der Vorstand vierteljährlich über einen ausführlichen Bericht informiert wird.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen soll die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen im Rahmen der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt werden. Daneben finden regelmäßige Prüfungen durch die bankeigene Interne Revision statt.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir in der ökonomischen Perspektive einen Zeitraum von rollierend 12 Monaten, in der normativen Perspektive einen Zeitraum von drei Jahren zu Grunde.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) sind derzeit nicht erkennbar.

Im Rahmen einer Risikoinventur verschaffen wir uns zur Beurteilung der Wesentlichkeit einmal jährlich sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Die mit diesen Risikoarten in Zusammenhang stehenden Risikokonzentrationen werden in regelmäßigen Abständen ebenfalls überprüft.

Die Bank hat laut ihrer Risikoinventur die Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Beteiligungsrisiken und das Geschäfts- und strategische Risiko als wesentlich identifiziert.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen.

Bei der Quantifizierung der Kreditrisiken unterscheiden wir Risiken auf Ebene des einzelnen Kreditnehmers sowie jene auf Ebene des Gesamtkreditportfolios. Auf Basis segmentspezifischer Rating- und Scoringverfahren werden die Risiken individueller Kreditengagements gemessen. In Abhängigkeit von der Bonität des Kreditnehmers, der Kredithöhe, der Laufzeit sowie der Besicherung werden Risikokosten berechnet, die gleichzeitig Grundlage der Risikosteuerung und Preisbildung auf Einzelgeschäftsebene sind.

Zur Steuerung der Kreditrisiken auf Gesamtbankebene wird insbesondere die Struktur des Kreditportfolios analysiert. Hierzu erfolgt eine detaillierte Auswertung des Bestandes nach Branchen, Rating und Größenklassen. Zur Ermittlung des Kreditrisikos auf Gesamtbankebene werden Kreditportfoliomodelle herangezogen. Die Bewertung umfasst Spread-, Migrations- und Ausfallrisiken.

Ein Anteil von 96,3% (Vorjahreswert 97,3 %) des Kundenkreditportfolios bezogen auf das Risikovolumen weist eine Ausfallwahrscheinlichkeit bis einschließlich 4,0 % auf.

Daneben nimmt die Abteilung Consulting in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung die intensive Betreuung problembehafteter Engagements wahr. Die Abteilung Consulting ist darüber hinaus verantwortlich für die Verwertung von Sicherheiten sowie die Abwicklung gekündigter Kredite bzw. insolventer Kreditnehmer.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen Ratingverfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe). Mit Hilfe der Risikomanagement Software können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio frühzeitig identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, der berechnete unerwartete Verlust wird bei der Ermittlung der ökonomischen Risiken berücksichtigt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere u.a. die Ratinginformationen der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment (Union Investment Service Bank AG und Union Investment Institutional GmbH). Auch diese werden über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten zum Erwerbszeitpunkt.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir die Gefahr von Vermögenseinbußen. Sie können aufgrund veränderter Marktpreise bzw. preisbildender Parameter von Finanzinstrumenten entstehen. Nach ihren Einflussfaktoren unterscheiden wir insbesondere Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungskurs- und Aktienkursrisiken.

Zur Steuerung der Marktpreisrisikopositionen setzt die Bank verschiedene Sicherungsinstrumente ein. Zum Bilanzstichtag bestehen Zins-Swaps in Höhe von nominal 3.270,0 Mio. EUR (Vorjahr 2.650,0 Mio. EUR), die ausschließlich der Aktiv-/ Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen. Innerhalb der Spezialfonds erfolgt die Steuerung der Marktpreisrisiken u.a. mittels Future-Geschäften.

Für Derivate, die mit dem Kontrahenten DZ BANK AG getätigt werden, wurde im März 2013 eine bilaterale Besicherungsvereinbarung in Form eines Besicherungsanhanges zum Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte abgeschlossen.

Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte und EUREX-Optionen wurden hauptsächlich im Kundenauftrag abgeschlossen. Zur Abdeckung von Preisrisiken werden grundsätzlich Gegengeschäfte mit der DZ BANK AG getätigt. Devisenswap-Geschäfte werden zur Ausnutzung von Zinsdifferenzen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag waren alle Positionen abgerechnet.

Da der Zinsüberschuss wichtigster Ertragsbestandteil für die Volksbank Mittelhessen eG ist, kommt dem Zinsänderungsrisiko eine übergeordnete Bedeutung zu. Zur Verminderung von Konzentrationsrisiken wurden in den vergangenen Geschäftsjahren verstärkt diversifizierte Anlagen in Fonds getätigt. Innerhalb der Fonds achten wir auf eine Streuung der Anlageklassen.

Zinsänderungsrisiken werden regelmäßig anhand von Value at Risk-Simulationen ermittelt. Auf Basis der Daten per 31. Dezember 2023 ist das Zinsänderungsrisiko angemessen, sodass das relevante barwertige Risikobudget eingehalten wird.

Immobilienengeschäfte werden schwerpunktmäßig im Spezialfonds der Bank getätigt. Direktanlagen in der Bankbilanz oder über Tochterfirmen ergänzen das Immobilienportfolio, welches außerhalb des Fonds vornehmlich regional ausgerichtet ist.

Ungedeckte Währungspositionen haben nur einen geringen Umfang. Das gesamte Währungsrisiko für die Bank ist von nicht wesentlicher Bedeutung.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuchs wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuchs mit dem Value at Risk-Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Dispositionshorizont von 0 Tagen mittels Resampling-Ansatz. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird monatlich der VaR innerhalb des barwertigen Marktpreisrisikomodells simuliert.

Aktienkursrisiken existieren nur innerhalb des Spezialfonds. Für diesen erhalten wir von der Fondsgesellschaft regelmäßig VaR-Kennzahlen.

Zur Berechnung von Immobilienrisiken kommen ebenfalls die Value at Risk-Kennzahlen der Fondsgesellschaft zum Einsatz. Ergänzend werden für Immobilien im Direktbestand und in Tochterunternehmen Risikokennzahlen des Immobilienrisikomodells des genossenschaftlichen Finanzverbundes in Ansatz gebracht.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene erfolgt insbesondere durch die Berechnung der Risikotragfähigkeit. Die Bank ermittelt monatlich den Barwert des Zins-, Fonds- und Immobilienbuchs. Ebenso erfolgt monatlich die Ermittlung der ökonomischen Risiken aus diesen Positionen, die den Risikobudgets gemäß Festlegung aus der Geschäfts- und Risikostrategie gegenübergestellt werden.

Bei den Zinsänderungsrisiken dient des Weiteren der Zinsrisikokoeffizient zur Steuerung. Er errechnet sich aus dem Zinsänderungsrisiko bei einem ad hoc Shift der Zinsstrukturkurve um +2,0 %-Punkten im Verhältnis zu den Eigenmitteln. Für den Zinsrisikokoeffizient besteht ein strategischer Zielwert in der Geschäfts- und Risikostrategie, welches dem monatlichen Ist-Wert gegenübergestellt wird.

Die Immobilien- und Aktienrisiken im Spezialfonds werden mindestens vierteljährlich bewertet und im Rahmen des Asset Allocation Managements überwacht. Zur Steuerung des Immobilien- und Aktienrisikos wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Liquiditätsrisiken

Bei den Liquiditätsrisiken unterscheiden wir zwischen dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko, dem Refinanzierungs- und dem Marktliquiditätsrisiko.

Die Bank betrachtet bei dem Liquiditätsrisiko die mengen- und preisorientierte Liquiditätssicht. In der mengenorientierten Betrachtung steht das Liquiditätsvolumen im Fokus. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist dabei definiert als die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihre kurzfristigen Zahlungsverkehrspflichten fristgerecht zu erfüllen. Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Refinanzierungsmittel nicht im geplanten Umfang bzw. überhaupt nicht zur Verfügung stehen.

Das mengenorientierte Liquiditätsrisiko ist aufgrund mittelfristiger Refinanzierungen, breit diversifizierter Kundeneinlagen und eines hohen Bestandes an hochliquiden Aktiva begrenzt. Das Risiko wird dabei in unterschiedlichen Stressszenarien simuliert.

Das preisorientierte Liquiditätsrisiko betrachtet die Vermögensveränderung bei Eintritt einer erwarteten bzw. einer unerwarteten Veränderung des Preises für die Liquidität. Zur Risikoermittlung wird als liquiditätsfreie Zinskurve die Steuerungskurve eingesetzt, als liquiditätsbehaftete Zinskurve die Zentralbankkurve. Letztere wird verwendet, da sie die Liquiditätskosten unserer wesentlichen Refinanzierungspotenziale widerspiegelt.

Das Marktliquiditätskostenrisiko wird in den oben genannten Liquiditätsrisikoarten berücksichtigt und nicht separat betrachtet.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wird in der Bank als Kernelement der Liquiditätssteuerung angesehen. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR in Höhe von 110 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die LCR betrug zum Stichtag 146,9 %.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) wird zusätzlich als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese stellt die verfügbare der erforderlichen stabilen Refinanzierung gegenüber. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR in Höhe von 107,5 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 115,8 %.

Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen eingehalten.

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Mit einem Self-Assessment sollen wesentliche operationelle Risiken identifiziert und beurteilt werden. Es baut auf einer subjektiven Einschätzung der OpRisk-Manager auf, die je Organisationseinheit benannt sind. Jeweils im 4. Quartal eines Jahres ist das Self-Assessment durch das zentrale OpRisk-Controlling einzuleiten. Somit trägt unser eingesetztes Überwachungssystem zur Identifizierung und Begrenzung von operationellen Risiken bei.

Technische Probleme, menschliches Versagen, unzureichende Kontrollen sowie externe Ereignisse können sogenannte operationelle Risiken in allen Bereichen der Bank auslösen. Diesen Gefahren begegnen wir durch die laufende Fortbildung der Mitarbeiter, die Aufstellung von Organisationsrichtlinien und deren regelmäßige Kontrolle sowie durch Sicherungsvorkehrungen innerhalb der Datenverarbeitungssysteme.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit wird das Operationelle Risiko sowohl bei Ermittlung des Risikodeckungspotenzials als auch bei der Risikoermittlung berücksichtigt. Der Abschlagsbetrag beim Risikodeckungspotenzial ergibt sich aus dem erwarteten Verlust als Barwertgröße basierend auf den Self Assessment Daten. Das ökonomische Risiko ergibt sich aus einer Value at Risk-Simulation basierend auf den gleichen Daten unter Verwendung des gleichen Konfidenzniveaus, der Haltedauer und Dispositionshorizonts wie bei den anderen ökonomischen Risikoarten.

Im Jahr 2023 traten keine wesentlichen Schäden bzw. Erkenntnisse auf, die die Zukunft der Bank stark belasten.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiko

Ein weiteres wesentliches Risiko ist das Beteiligungsrisiko. Beteiligungsrisiken sind die Risiken, die bei den eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. Gründe dafür können Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste oder Verminderung stiller Reserven sein. Beteiligungsrisiken erstrecken sich auf Verbund- und Nichtverbundbeteiligungen.

Bestände in Nichtverbundbeteiligungen werden zurzeit sukzessive aufgebaut. Deren Risiken werden über Strukturlimite begrenzt und in regelmäßigen Berichten dargestellt.

Die Risikomessung erfolgt über das im genossenschaftlichen Verbund bestehende Standardverfahren, beim dem für jede Beteiligung ein Stellvertreter aus einem Katalog von Branchengruppen ausgewählt wird, für den Risiko- und Performancekennzahlen vorliegen.

Das Beteiligungsrisiko wird mindestens vierteljährlich bewertet. Zur Steuerung wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Strategisches und Geschäftsrisiko

Obwohl die Bank ihre Geschäftsstrategie durch ein umfassendes Controlling der darauf aufbauenden Geschäfts- und Mehrjahresplanung absichert, können Risiken aus unerwarteten exogenen Ereignissen, wie z.B. eine starke Veränderung von Wettbewerbsbedingungen, Markt- bzw. Finanzkrisen, stark veränderte Kundenpräferenzen oder veränderte Geschäftsgrundlagen mit wesentlichen Dienstleistungspartnern entstehen. Die Ermittlung des Geschäftsrisikos basiert auf verschiedenen Szenarien, bei denen sowohl Ergebnismrückgänge als auch Kostensteigerungen simuliert werden. Die einzelnen Szenarien berücksichtigen dabei negative Veränderungen insbesondere im Zins- und Provisionsergebnis. Unterjährige Prognoseberichte zum aktuellen Geschäftsjahr ergänzen die Steuerung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Nachhaltigkeitsrisiken können sich in den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G) ergeben und negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie auf die Reputation eines Instituts bedeuten. Dabei stellen sie keine zusätzliche eigene Risikoklasse dar, sondern werden in anderen Risikoklassen berücksichtigt, in denen ihre Auswirkungen schlagend werden. Im Rahmen der Risikoinventur erfolgt eine querschnittliche Prüfung der Wirkungen von ESG-Aspekten und Faktoren auf die einzelnen Risikotreiber in den anderen Risikoklassen. Dabei wurden für die drei Dimensionen E (unterteilt in transitorische und physische Risiken), S und G Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge dargestellt und eine Einschätzung über den möglichen Zeithorizont sowie Auswirkungen auf die jeweiligen Risikoarten getroffen.

Aufgrund des Charakters einer Genossenschaftsbank sowie den Maßnahmen und der Strategie der Volksbank Mittelhessen sieht die Bank die Faktoren S und G als weniger bedeutend an als die Umweltrisiken (E) und fokussiert sich deshalb bei der Betrachtung der Nachhaltigkeitsrisiken auf die physischen und transitorischen Klimarisiken. Diese wirken sich vor allem auf das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Immobilienrisiko aus. Ebenfalls wurde die Relevanz im Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Operationellen Risiko identifiziert. Dabei wurden im Kundenkreditgeschäft Erkenntnisse aus einem vom IT-Dienstleister der genossenschaftlichen FinanzGruppe erarbeiteten ESG-Scoring-Verfahren (VR-ESG-RisikoScoring der parciT) abgeleitet. Über eine Konkretisierung mittels Fragenkatalog an eine definierte Firmenkundengruppierung soll die Aussagekraft dieses ESG-Scorings im Jahr 2024 verstärkt werden und die Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Kreditprozesse integriert werden.

Die Bank sieht den verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen ihres Risikomanagements als sehr wichtig an und hat diese in der jährlichen Risikoinventur grundsätzlich identifiziert. Vor allem das BaFin Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und die Umsetzungsleitfäden zum ESG-Risiko der Genossenschaftlichen Finanzgruppe dienen dabei als Orientierung.

Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2023 ein ökonomisches Gesamtrisikolimit in Höhe von 815 Mio. EUR festgelegt, welches unterjährig auf 827 Mio. EUR erhöht wurde. Das Limit wurde per 31. Dezember 2023 mit 72,0 % (Vorjahr 79,3 %) ausgelastet. Das Gesamtrisikolimit wurde zu diesem Stichtag in die nachstehend dargestellten risikoartenbezogenen Globallimite aufgeteilt. Die Globallimite wurden teils in Unterlimite unterteilt, um die Risikosteuerung feiner ausrichten zu können.

Globallimit	Limithöhe in Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	255,0
Marktpreisrisiken	410,0
Sonstige Risiken	155,0
Operationelle Risiken	7,0
Gesamtbanklimit	827,0

In der normativen Sicht erstellt die Bank auf Basis der jährlich zu überprüfenden und fortzuschreibenden Mittelfristplanung inkl. Kapitalplanung für einen Zeitraum von derzeit drei Jahren, bei der die maximalen Ausprägungen der Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Puffer berücksichtigt werden. Die Ergebnisse aus dem Kapitalplanungsprozess werden auch zur Überprüfung der strategisch verankerten Mindestgesamtkapitalquote von 15,5 % herangezogen.

Zudem wird mindestens ein adverses Geschäftsentwicklungsszenario betrachtet, um die Auswirkungen auf die Kapitalisierung der Bank bei negativen Geschäftsentwicklungen aufgrund markt- oder institutsindividueller Ursachen einschätzen und im Rahmen der Steuerung entgegenwirken zu können. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen möglicher konjunktureller Negativentwicklungen im Geschäftsgebiet, unvorteilhafte Zinsentwicklungen und ergebnisbelastende Veränderungen im Nachfrageverhalten von Kunden betrachtet. Im Rahmen der Kapitalplanung und der Analyse adverser Geschäftsentwicklungsszenarien ergaben sich, auch in der Mehrjahressicht, keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen, einschließlich diverser Kapitalpuffer oder der Mindestgesamtkapitalquote beeinträchtigt werden könnte.

Zusätzlich führt die Bank mindestens vierteljährlich verschiedene historische und hypothetische Stresstests durch, um so die Auswirkungen extremer Geschäfts- und Marktentwicklungen auf die Risikotragfähigkeit zu analysieren. Dabei fließen unter anderem der über die in den Risikoszenarien hinausgehende Ausfall von Wertpapieremittenten oder Zinsschocks ein. Die durchgeführten ökonomischen Stresstests führten zu Risikoauslastungsquoten des Risikodeckungspotenzials zwischen 70 % und 80 %.

Im Geschäftsjahr 2023 war die Risikotragfähigkeit der Bank nicht beeinträchtigt. Für 2024 ist auf Basis der Geschäftsplanung die Risikotragfähigkeit gegeben.

Die aktuelle Situation an den Zins-, Währungs- und Aktienmärkten, die Ungewissheit der Entwicklung der globalen Weltwirtschaft auf Grund des Russland-Ukraine-Krieges, der Nahostkrise, der Lieferkettenprobleme, der Wachstumsschwäche von Deutschland und die weiteren schwelenden Konflikte können die Planungen positiv wie negativ beeinflussen. Risiken in der geschäftlichen Entwicklung sehen wir insbesondere bei einer deutlich stärkeren Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen als erwartet. Dies könnte die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und das Zinsergebnis über den Planwert hinaus belasten.

Chancen

Neben der Hebung von Potenzialen im Kundengeschäft liegen die wesentlichen Stellschrauben für die Zukunft in strukturellen Veränderungen der Bank (Omnikanal Bank), der Umsetzung der strategischen Handlungsfelder sowie operativen Kostenreduktionen. Die Digitalisierung wird den Bankensektor insgesamt und damit auch unser Geschäftsmodell massiv verändern. Wir haben die Chancen und Potenziale der Digitalisierung im Rahmen der erfolgreich abgeschlossenen Projekte der STRATEGIE 2023 aufgegriffen. Zusätzlich werden im Rahmen des Prozesses "170 Jahre Volksbank Strategie 2028" weitere Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt, die der Zukunftssicherung der Bank dienen.

Wesentliche Chancen zur weiteren Stabilisierung und Verbesserung unserer Ertragslage sehen wir in unseren Beteiligungen und Investitionen in neue Geschäftsfelder, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, aber auch im Aufbau neuer Ökosysteme. Zu beiden Schwerpunktthemen gibt es eine organisatorische Verankerung, so dass die Themen kontinuierlich vorangetrieben werden können.

Das seit dem Jahr 2022 bestehende höhere Zinsniveau ermöglicht der Bank darüber hinaus wieder im klassischen Bankgeschäft (Kundenkredit- und Kundeneinlagengeschäft) Margen zu realisieren, die sowohl in der ökonomischen Sicht wie auch in der Gewinn- und Verlustrechnung positive Effekte zeigen können. Weitere Chancen für die Ertragslage entstehen mittelfristig durch die Realisierung weiterer Produktivitätsfortschritte.

Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Volksbank Mittelhessen eG. Daher bestehen in der Volksbank Mittelhessen eG vielfältige Schulungsangebote. Im Jahr 2023 haben 381 Mitarbeitende an mindestens einer Ganztagschulung teilgenommen. Darüber hinaus werden verschiedene Berufsbilder ausgebildet. Im Jahr 2023 lag die Ausbildungsquote im Jahresdurchschnitt bei 6,4 %. Im Vorjahr betrug sie 5,4 %.

Die Volksbank Mittelhessen eG erkennt Diversität in der Belegschaft als wichtigen Faktor an. Um dieser Haltung auch eine offizielle Form zu geben, hat die Volksbank Mittelhessen eG die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Mit der Unterschrift auf der Urkunde verpflichtet sich die Bank, alle Mitarbeiter gleichermaßen zu respektieren – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

In Bezug auf die Geschlechtervielfalt liegt eine annähernd ausgewogene Verteilung vor. Im Berichtsjahr waren 60,5 % der Gesamtbeschäftigten weiblich und 39,5% männlich. Das Alter der Gesamtbeschäftigten (ohne Auszubildende) gliedert sich am Bilanzstichtag 2023 wie folgt auf:

	unter 30 Jahre		30 - 50 Jahre		über 50 Jahre	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Gesamtbeschäftigte	56	43	283	176	312	207

OKR (Objectives und Key Results)

Unter Anwendung von OKR als agiles Frameset zur Strategieumsetzung verknüpfen wir sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungsziele. Die strategischen Stoßrichtungen der Bank, welche im Zielbild 2028 zusammengefasst sind, stellen die Objectives dar und setzen die notwendigen Leitplanken. Für jedes Objective werden Key Results definiert, die fokussiert von allen teilnehmenden Abteilungen und Teams eigenverantwortlich mit Maßnahmen belegt werden. Die Organisation erfährt dadurch eine gesteigerte Verantwortungsübernahme für die Erreichung der Unternehmensziele auf der Ebene der Teams und Abteilungen.

D. Prognosebericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der konjunkturelle Ausblick auf das Jahr 2024 wird von den zahlreichen anhaltenden geopolitischen Konflikten belastet. Durch das veränderte Zinsumfeld fehlt es in vielen wichtigen Volkswirtschaften an konjunkturellem Momentum. Die europäische Industrie leidet unter der weltweit abgeschwächten Nachfrage, wobei Deutschland aufgrund der Exportabhängigkeit von den hinter den Wachstumserwartungen liegenden asiatischen Wirtschaftsregionen besonders betroffen ist.

Dazu gesellen sich zahlreiche strukturelle Probleme, wie der schleppende Ausbau der Digitalisierung, die allgemeinen bürokratischen Anforderungen, vernachlässigte Investitionen in notwendige Infrastruktur und der Fachkräftemangel. Durch die unklaren Richtungswechsel fehlt es bislang an einem erkennbar vorgezeichneten, stabilen und vor allem für Unternehmen planbaren Transformationspfad, der es ermöglicht zwingend notwendige Investitionen umzusetzen und die strukturellen Rahmenbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Insgesamt dürfte die Inflation weiter auf dem Rückzug bleiben und positive Impulse auf die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Jahr 2024 liefern. Der IWF hat die globale Wachstumsprognose für das Jahr 2024 von bisher 2,9 % auf 3,1 % angehoben. Die Prognose für Deutschland wurde von bisher 0,9 % drastisch auf 0,5 % reduziert. Dieses Bild wird leider auch von den letzten Daten einiger Frühindikatoren, wie dem ifo-Geschäftsklimaindex gezeichnet. In den sechs Wirtschaftsräumen und 16 Ländern, die der IWF insgesamt analysiert, schneidet keine Region schlechter ab als Deutschland. Die USA könnten laut IWF dieses Jahr um 2,1 % wachsen, Indien um 6,5 %, China um 4,6 %, Russland um 2,6 % und Frankreich um 1,0 %. Erst im Jahr 2025, wenn die Belastungsfaktoren weiter nachlassen und die Inflationsrate auf 2,5 % sinkt, dürfte das deutsche BIP wieder etwas stärker expandieren.

Für die Kapitalmärkte bleibt das aktuelle Umfeld herausfordernd. Die bereits vorweg genommene Erwartungshaltung einer raschen Leitzinssenkung schon im ersten Quartal 2024 scheint ambitioniert zu sein, gleichwohl dürfte sich ein Zinsrückgang insbesondere in den kürzeren Laufzeiten einstellen und die Zinskurve an Inversität abnehmen. Die Aktienmärkte sollten von einer expansiveren geldpolitischen Ausrichtung ab der zweiten Jahreshälfte positive Impulse ziehen, was die Erwartung an einen leichten Zuwachs der Notierungen zum Jahresende unterstützt.

Wohnraum- und Büromieten werden im Prognosezeitraum 2024 wie in den Vorjahren weiter steigen. Den stärksten Anstieg mit einem jährlichen Zuwachs von 5 bis 6 Prozent erwarten wir, getragen vom hohen Bedarf und dem fehlenden Angebot, bei den Wohnungsmieten, aber auch moderne Büroflächen sind weiterhin gefragt. Gebremst von der schwachen Konjunktur gehen wir jedoch von einem etwas schwächeren Anstieg aus. Schlusslicht bleibt der Handel, wo sich die Mieten aber auf dem aktuellen Niveau stabilisieren sollten.

Die Wohnungsmärkte stehen weiterhin unter hohem Druck. Dem hohen Wohnungsbedarf steht praktisch kein Angebot an frei verfügbaren Wohnungen gegenüber. Im Jahr 2024 dürfte die Fertigstellungszahl bei Wohnimmobilien spürbar sinken. Gleichzeitig wird der Wohnbedarf wohl unverändert ausgeprägt bleiben. Die Wohnungsgesellschaften dürften deutlich höhere Belastungen aus gestiegenen Zinsen und Investitionskosten für ihre Wohnungsbestände zu verkraften haben, sodass für den Neubau kaum noch Mittel verfügbar sein werden.

Regionale Entwicklung

Aufgrund der intensiven wirtschaftlichen Verflechtungen stecken die für Deutschland abgegebenen Prognosen auch den Rahmen für die Konjunkturerwartungen in Hessen und unserem Geschäftsgebiet ab. Trotzdem bietet die besondere Strahlkraft der Rhein-Main-Region mit dem Finanzplatz Frankfurt und dem Flughafen Frankfurt/Main Impulse, die für die hessische Wirtschaftsleistung ein etwas über dem Bundesdurchschnitt liegendes Wachstum erwarten lässt.

Die Arbeitsmarktprognosen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gehen für Hessen im Jahr 2024 zwar von einer überdurchschnittlichen Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von 0,6 % (Deutschland 0,4 %) aus, gleichzeitig wird aber auch eine über dem Bundesdurchschnitt liegende Zunahme um 3,3 % (Deutschland 2,1 %) der Arbeitslosigkeit für Hessen auf eine Quote von 5,4 % prognostiziert.

Quellen:

Bloomberg

Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR vom 24.01.2024

DZ BANK AG Research Perspektiven für Konjunktur und Kapitalmärkte vom 22.01.2024

Netfonds AG Hellmeyer Report vom 01.02.2024

DZ Hyp AG Immobilienmarkt Deutschland 2023/2024

Hessischer Konjunkturspiegel 3. Quartal 2023, Herausgeber: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen)

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB-Kurzbericht Regionale Arbeitsmarktprognosen 23/24

Entwicklung der Volksbank Mittelhessen eG

Wir planen für das Jahr 2024 für die wesentlichen Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie den dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren mit folgenden Werten:

Kundenkreditgeschäft (aktiv): Für 2024 planen wir mit 4,6 % Wachstum in diesem Bereich.

Kundengeschäft (passiv): Bei den Kundeneinlagen planen wir sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich insgesamt mit 4,1 % Wachstum. Produkte, die nicht im aktiven Verkauf stehen, laufen analog den Fälligkeiten aus, z.B. VR-Wachstumssparen, VR-Vorsorge-/Bonussparen, VR-Vorsorgeplan Anspar und eigene Inhaberschuldverschreibungen.

Eigengeschäft - Fonds: 2024 rechnen wir je nach Assetklasse mit unterschiedlichen Wachstumsraten. So sollen die Assetklassen Immobilien und Erneuerbare Energien steigen, während die Wertpapieranlagen sich reduzieren. Wir planen für das Jahr 2024 mit Ausschüttungen aus unseren Spezialfonds in Höhe von 26,0 Mio. EUR.

Derivate: Im folgenden Jahr werden auslaufende Zins-Swaps sukzessive durch Neugeschäft ersetzt sowie ein ansteigendes Zinsänderungsrisiko durch den Abschluss weiterer Zins-Swaps abgemildert. Ziel ist es, den Zinsrisikoeffizienten (Verhältnis des Barwertverlustes der zinstragenden Geschäfte zu den regulatorischen Eigenmitteln bei einem Zinsanstieg von 2,0 Prozentpunkten) auf unter 20,0 % zu halten.

Forderungen an Kreditinstitute / Bundesbank / Refinanzierungen: Wir gehen davon aus, dass sich das Volumen an täglich fälligen Einlagen bei der DZ BANK AG auf durchschnittlich 10 Mio. EUR beläuft. Das Volumen der Bundesbank soll sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 reduzieren, Minimum ist das Mindestreserve Soll. Darüber hinaus dienen diese Konten dem kurzfristigen Liquiditätsausgleich.

Für das Jahr 2024 bleibt die Entwicklung des Zinsüberschusses weiterhin prägend. Der im Jahr 2023 erzielte deutliche Anstieg des Zinsüberschusses wird sich im Jahr 2024 nicht wiederholen lassen. Für die Aktivseite wurden grundsätzlich konstante Margen unterstellt. Bei den Einlagenmargen gehen wir grundsätzlich von Margen um 1,0 % aus. Eine risikoorientierte Kreditvergabepolitik und -bepreisung steht weiterhin im Fokus. Gemäß den Planungen für das Jahr 2024 rechnen wir mit einem Rückgang des Zinsüberschusses auf 181,2 Mio. EUR.

Für den Provisionsüberschuss gehen wir für das Jahr 2024 von 64,7 Mio. EUR aus.

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) werden auf 142,2 Mio. EUR ansteigen. Die Verwaltungsaufwendungen steigen insbesondere aufgrund höherer Sachaufwendungen.

Bei den Aufwendungen für den Personalbereich planen wir für 2024 mit leicht niedrigeren Kosten.

Für den Leistungsindikator CIR prognostizieren wir für 2024 einen Anstieg auf 57,2 %.

Insgesamt erwarten wir im Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 eine Verminderung auf 106,6 Mio. EUR. Das erwartete Bewertungsergebnis 2024 liegt in der Summe bei 23,7 Mio. EUR. Bei der Forderungsbewertung gehen wir aufgrund der Insolvenzprognosen von einer weithin höheren Risikovorsorge in Höhe von 21,9 Mio. EUR aus. Bei den Wertpapieranlagen und Beteiligungen rechnen wir mit einem leicht negativen Bewertungsergebnis in Höhe von -1,8 Mio. EUR.

Bei dem Leistungsindikator Betriebsergebnis nach Bewertung planen wir für das Geschäftsjahr 2024 mit einem Rückgang auf 82,9 Mio. EUR.

Wir planen auch in den folgenden Jahren eine weitere Stärkung des Eigenkapitals durch die Dotierung unserer Rücklagen. Daneben planen wir im Rahmen unseres OKR-Zielsystems insbesondere die Gewinnung von neuen Mitgliedern in der Zielgruppe der 14 bis 30-jährigen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir nach unseren Planungen auch in den kommenden Berichtsperioden deutlich einhalten.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Über Investments und Beteiligungen stützt die Volksbank Mittelhessen eG die Entwicklung zukunftsorientierter, grüner Unternehmen in der Region. Des Weiteren gewinnen Investitionen in reale, inflationsgeschützte Vermögensgegenstände sowie die eingesetzten Optionsstrategien zunehmend an Bedeutung.

Aus der Mittelfristplanung inkl. Kapitalplanung ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Durch die geänderten Anforderungen der CRR III rechnen wir jedoch zukünftig mit höheren Eigenmittelanforderungen für unsere Risikoaktiva.

Der Leistungsindikator Gesamtkapitalquote liegt gemäß unserer Planung für das Jahr 2024 bei 16,0 % und damit auf dem Niveau des Berichtsjahres mit leicht steigender Tendenz.

Aufgrund unserer Liquiditätsslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Bei der Betriebszugehörigkeit als Messgröße für den nichtfinanziellen Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit prognostizieren wir für das Jahr 2024 einen leicht steigenden Wert aufgrund der Altersstruktur unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

E. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Volksbank Mittelhessen eG fördert den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legte am 20. Mai 2022 gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen die Zielgröße von 25,0 % (4 von 16 Personen) und für die zweite Führungsebene die Zielgröße von 31,0 % (13 von 42 Personen) fest. Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027 (Bezugszeitraum). Die Zielgröße für die erste Führungsebene wurde mit 31,6 % (6 von 19 Personen) erreicht. Der Anteil von Frauen in der zweiten Führungsebene lag am 31. Dezember 2023 bei 24,3 % (9 von 37 Personen).

Der Aufsichtsrat hat am 18. Mai 2022 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 0,0 % festgelegt, da zum Beschlusszeitpunkt für den Bezugszeitraum bis zum 30. Juni 2027 voraussichtlich keine Vorstandspositionen zu besetzen, noch zusätzliche Stellen geplant waren. Die festgelegte Zielgröße für die Vorstandsebene entspricht dem Status quo.

Der Aufsichtsrat hat am 18. Mai 2022 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen eine Zielgröße von 25,0 % (5 von 20 Personen) festgelegt (Bezugszeitraum bis zum 30. Juni 2027). Die Zielgröße wurde erreicht und mit 37,5 % (6 von 16 Personen) deutlich überschritten.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 gemäß § 325 HGB in der das Unternehmensregister führenden Stelle veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

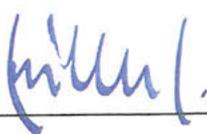
Gießen, 27. März 2024

Volksbank Mittelhessen eG


Dr. Peter Hanker

Der Vorstand:

Dr. Lars Witteck


Michael Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Volksbank Mittelhessen eG, Gießen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Mittelhessen eG, Gießen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Volksbank Mittelhessen eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist:

IDENTIFIZIERUNG UND BEWERTUNG WERTGEMINDERTER FORDERUNGEN AN KUNDEN UND RÜCKSTELLUNGSBEDÜRFTIGER EVENTUALVERBINDLICHKEITEN BZW. UNWIDERRUFLICHER KREDITZUSAGEN

Sachverhalt

Die Forderungen an Kunden stellen mit EUR 7.577 Mio. (Vorjahr EUR 7.278 Mio.) bzw. 70,2 % (Vorjahr 68,6 %) der Bilanzsumme den größten Vermögensposten bei der Volksbank Mittelhessen eG dar. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 216 Mio. (Vorjahr EUR 178 Mio.) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von EUR 601 Mio. (Vorjahr EUR 818 Mio.). In den Forderungen an Kunden bilden die gewerblichen Kunden mit einem Anteil von 65,2 % (Vorjahr 64,8 %) einen wesentlichen Bestandteil des Postens.

Die Identifizierung wertgeminderter Forderungen an Kunden und die darauf basierende Einschätzung zu gegebenenfalls notwendigen Einzelwertberichtigungen der Kredite ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Des Weiteren unterliegt die Bemessung von Einzelrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen.

Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass eventueller Einzelwertberichtigungs- und Einzelrückstellungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigung bzw. Einzelrückstellung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderruflichen Kreditzusagen, insbesondere auch im gewerblichen Kreditgeschäft, für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Angaben der Gesellschaft zur Identifizierung und Bewertung von wertgeminderten Forderungen an Kunden und rückstellungsbedürftigen Eventualverbindlichkeiten bzw. unwiderruflichen Kreditzusagen sind im Anhang unter dem Kapitel „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ dargestellt. Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen, Verfahren der Risikoerkennung und der Adressenausfallrisiken, in den Abschnitten „B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)“ sowie „C. Risiko- und Chancenbericht“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems in Bezug auf die wesentlichen, rechnungslegungsrelevanten Kreditprozesse beurteilt. Im Fokus standen dabei die Prozesse der Wertminderungsberechnungen (einschließlich Sicherheitenbeurteilung), die Prozesse zum Rating sowie der Prozess der Analyse der Informationen zur finanziellen Lage der Kreditnehmer. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Volksbank Mittelhessen eG stichprobenhaft überzeugt.

Darüber hinaus haben wir auf Basis einer risikoorientierten Auswahl und einer ergänzenden Stichprobe aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen und die Notwendigkeit und – soweit erforderlich – die Angemessenheit von Einzelwertberichtigungen beurteilt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Volksbank Mittelhessen eG in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen, insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditbestandteile, die Zugehörigkeit zu bestimmten Branchen sowie die Gesamtzusage berücksichtigt.

Im Einzelnen haben wir die wesentlichen Annahmen im Rahmen des Wertberichtigungsprozesses nachvollzogen. Dies beinhaltete die Überprüfung der individuellen Schätzungen zu den erwarteten künftigen Rückflüssen, einschließlich der Rückflüsse aus der Realisierung von Kreditsicherheiten. Abschließend umfasste unsere Prüfung die rechnerische Richtigkeit der ermittelten Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB offengelegten gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf den in Abschnitt F des Lageberichts verwiesen wird
- die in Abschnitt E des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die

Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden am 3. April/17. Mai 2023 vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. mit Sitz in Düsseldorf, als zuständigem gesetzlichen Prüfungsverband nach § 55 Abs. 3 GenG beauftragt, die Durchführung der Jahresabschlussprüfung der Volksbank Mittelhessen eG per 31. Dezember 2023 vorzunehmen und den Lagebericht der Volksbank Mittelhessen eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 zu prüfen. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der Volksbank Mittelhessen eG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Bescheinigung zur Prüfung der Bemessungsgrundlage für die Umlage im Aufsichtsbereich Wertpapierhandel nach § 16j FinDAG einschließlich der dazugehörigen Angaben,
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Kluger.

Frankfurt am Main, 4. April 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Büning
Wirtschaftsprüfer

Kluger
Wirtschaftsprüfer